

Jahresbericht



Inhalt

- 1** Vorwort des Präsidenten
- 4** Im Gespräch: «Stabübergabe»
- 10** Veranstaltungen von Avenergy Suisse
- 14** Social Media
- 18** HSSE
- 20** Vorstand/Fachgremien

- 22** Das Jahr im Überblick

- 24** Politik Schweiz
 - Energiepolitischer Realismus macht sich breit
 - Biotreibstoffe: unterwegs zu einer Million Tonnen CO₂-Einsparungen

- 32** Erdöl in der Schweiz
 - Herkunftsländer des Erdöls und der Mineralölprodukte
 - Import und Absatz
 - Mobilität

- 38** International
 - Unsicherheit und Volatilität nach Trump's Amtsantritt
 - Erdöl-Produktion, -Angebot, -Reserven und -Nachfrage

- 42** Organisation
- 45** Statistiken

Kennzahlen

Rohöl und Produkte			
	2024	2025	2024/2025
in Tonnen			%
Inlandabsatz	8 977 483	8 960 907	-0,2
Benzin- und Dieselabsatz	4 776 425	4 748 000	-0,6
Absatz von Heizölen	1 946 849	1 925 866	-1,1
Absatz von übrigen Produkten	2 254 209	2 287 041	1,5
Importe von Rohöl und Erdölprodukten	9 346 071	9 187 247	-1,7
Importe von Rohöl	2 586 715	3 053 811	18,1
Importe von Erdölprodukten	6 759 356	6 133 436	-9,3
Exporte von Erdölprodukten	1 045 141	1 106 071	5,8
Ausstoss der Inlandraffinerie	2 295 252	2 686 485	17,0

Avenergy Suisse in Kürze

Avenergy Suisse vertritt die Interessen der Importeure flüssiger Brenn- und Treibstoffe. Die Mitglieder von Avenergy Suisse gewährleisten die Versorgungssicherheit mit diesen wichtigsten Energieträgern des Landes. Sie tätigen unter anderem rund 95% der schweizerischen Importe von Rohöl und Erdölprodukten.

Die Aufgabe von Avenergy Suisse besteht zum einen darin, für die allgemeine Öffentlichkeit wie auch für die Branche selbst eine Drehscheibe für Informationen zu den flüssigen Energieträgern zu sein. Für alle Fragen, die den Transport, die Verarbeitung und den Einsatz dieser Produkte betreffen, ist Avenergy Suisse die erste Anlaufstelle in der Schweiz. Zum anderen vertritt Avenergy Suisse in allen branchenrelevanten Fragen die Anliegen ihrer Mitglieder nach aussen.

Avenergy Suisse engagiert sich für den Erhalt respektive die Schaffung des freien Wettbewerbs zwischen den Energieträgern, die Behandlung von Gesetzgebungsvorhaben und Vollzugsfragen im Energie-, Umwelt- und Fiskalbereich, die qualitative Normierung von flüssigen Energieträgern sowie die Bereitstellung von Informationen rund um die Erdölprodukte. Hinzu kommen die Unterstützung und Förderung von innovativen CO₂-neutralen Energieträgern wie biogenen Brenn- und Treibstoffen, synthetischen Treibstoffen und Wasserstoff.

Avenergy Suisse steht zu einer demokratisch fundierten, liberalen und privatrechtlich gestalteten Wirtschaftsordnung und greift in keiner Weise in den brancheninternen Wettbewerb ein. Avenergy Suisse ist politisch neutral, betreibt keine Handelsgeschäfte und bezweckt keinen Gewinn.

Faktencheck



Daniel Hofer, Präsident Avenenergy Suisse

Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie sich der Ölmarkt in der Schweiz im Umfeld von Markt und staatlicher Regulierung entwickelt. Betrag der Treibstoff-Absatz im letzten vollen Jahr ohne Corona 7,2 Millionen Tonnen, waren es 2025 noch 6,6 Millionen Tonnen, ein Minus von 8,6%. Der Jahresabsatz erfuhr seit dem Tief im Pandemiejahr 2020 Jahr für Jahr eine Steigerung zum Vorjahr, allerdings mit sinkenden Steigerungsraten. Der Vergleich zwischen den zwei «Normaljahren» 2024 und 2025 zeigt aber immer noch ein Wachstum von 0,5%. Haupttreiber für den Aufwärtstrend sind die Biotreibstoffe und das Flugpetrol, während die klassischen Treibstoffe für den motorisierten Verkehr auf der Strasse rückläufig (Diesel) oder nur marginal steigend (Benzin) sind.

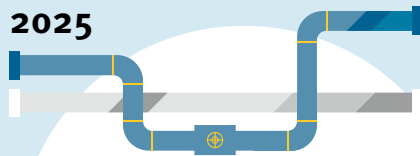
Andere Verhältnisse herrschen im Wärmemarkt. Der Absatz von Heizöl bewegt sich mehr oder weniger auf dem vom CO₂-Gesetz postulierten Absenkungspfad für CO₂-Emissionen. Wurden 2019 noch 2,67 Millionen Tonnen Heizöl verkauft, waren es 2025 nur noch 1,9 Millionen Tonnen, ein Minus von 28,1%.

Dieser Faktencheck zeigt deutlich, dass die Verbraucher willens sind, Massnahmen zur Verminderung von Treibhausgasemissionen zu ergreifen, wenn diese bezahlbar und ökonomisch sinnvoll sind. Im Gebäudebereich gibt es heute an vielen

Orten valable Alternativen zur effizienten Ölheizung, während die Umstellung auf emissionsarme Antriebsformen im Strassen-, Schiffs- und Luftverkehr wesentlich schwieriger ist. Dies bedeutet nicht, dass die privaten Wirtschaftsakteure im Verkehrsbereich nicht weiter an emissionsarmen Technologien und Wertschöpfungsketten arbeiten wollen und sollten, nur muss dies unter wirtschaftlich attraktiven Bedingungen möglich sein. Staatliche Vorgaben dürfen nicht zu überhöhten, die internationale Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigenden Kosten führen. Selbstverständlich würde es der Treibhausgasbilanz der Schweiz helfen – und tat dies in der Vergangenheit auch schon – wenn energieintensive Wirtschaftszweige durch hohe Energiepreise und kaum erfüllbare staatliche Vorgaben aus der Schweiz vertrieben würden. Mit ernsthaft gemeintem Klimaschutz hat dies aber nichts zu tun.

Im Hinblick auf die Erneuerung des CO₂-Gesetzes ist es an der Zeit, wirtschaftspolitisch neue Akzente zu setzen. Statt übertriebene, im Ideologischen verhaftete Regulierung wäre finanzielle Belohnung für bestimmtes Verhalten, beziehungsweise für bestimmte Investitionen, als Steuerungsinstrument wünschenswert. So könnten Steuererleichterungen für Investitionen in emissionsarme Technologien die Ausgabenfreudigkeit der Unternehmen erhöhen. Die Umstellung auf ein System der finanziellen Belohnung braucht vom Gesetzgeber Mut zur Erneuerung und zur Aufgabe eingefahrener Denkhaltungen. Damit meine ich vorab das ehrliche Eingeständnis, dass auf dem heute eingeschlagenen Weg das Emissionsziel Netto-Null bis 2050 nicht erreichbar sein wird. Für ein Anreizsystem kann Netto-Null als Emissionsziel eine wichtige Rolle spielen, aber ohne die Zeitvorgabe bis 2050.

ECKWERTE 2025



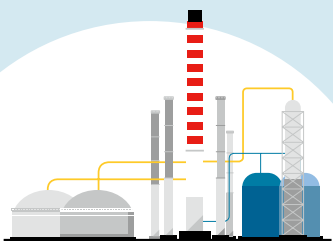
41,8%

der Importe erfolgen
über Pipelines



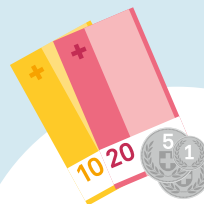
2,1 Mio.

Tonnen Erdölprodukte werden
über den Rhein importiert



30,1%

der Produkte kommen aus der
Inlandraffinerie



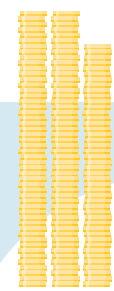
937 Mio. CHF

Mehrwertsteuern auf
Brenn- und Treibstoffe

Damit könnte man die Umstellung der Wirtschaft auf eine emissionsarme Arbeitsweise wesentlich pragmatischer angehen als dies heute von der Politik und Verwaltung vorgegeben wird. Die Eigenverantwortung der Unternehmen bezüglich ihrer Emissionen würde gestärkt, genauso wie ihr Gewinnstreben. Die Wechselwirkung zwischen Wettbewerbsfähigkeit, Investitionstätigkeit und damit Schaffung von Arbeitsplätzen sowie Belohnung der Unternehmenseigentümer und Kapitalgeber würde wieder besser spielen, zum Wohl der ganzen Gesellschaft.

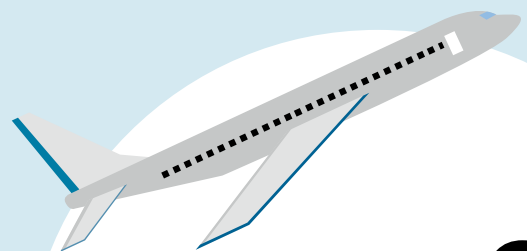
Was eine fehlgeleitete Energiepolitik bewirken kann, zeigt das Beispiel eines international tätigen Energiekonzerns, der im Frühjahr 2026 bekanntgab, das Aktienrückkaufprogramm einzustellen, die Investitionen in emissionsarme Energieträger zu reduzieren und dafür diejenigen im Ölsektor auszubauen, um die Wettbewerbsfähigkeit wieder herzustellen. Parallel dazu wird das gesamte Unternehmen einem Kostensenkungsprogramm unterzogen. In diesem Beispiel verlieren, zumindest vorübergehend, die Kapitalgeber – viele davon sind Pensionskassen –, die Mitarbeitenden und schliesslich die potenziellen Nutzer von emissionsarmen Energieträgern.

Die Dringlichkeit, die Energiepolitik an der Realität und nicht an Wunschvorstellungen zu orientieren, wird durch die jüngsten Ereignisse im Nahen Osten stark erhöht. Die Folgen dieses Krieges machen einmal mehr deutlich, dass jeder Staat selbst für sein wirtschaftliches Wohlergehen im globalen Wettbewerb und seine strategische Sicherheit verantwortlich ist. Gerade unter diesem Gesichtspunkt ist ein Netto-Null-Ziel mit zeitlicher Vorgabe (2050) kaum mehr sinnvoll.



**5,37 Mia.
CHF**

Fiskalerträge
auf Brenn- und Treibstoffe



+3,2%

Zunahme des Flugpetrol-Absatzes

«Stabübergabe»

Der scheidende Geschäftsführer von Avenergy Suisse unterhält sich mit seinem Nachfolger Olivier Fantino über die Themen der vergangenen und kommenden Jahre. Olivier Fantino leitet seit 2018 den Verband strasseschweiz, bei welchem auch Avenergy Suisse Mitglied ist. Die beiden Gesprächspartner haben schon in zahlreichen Projekten zusammengearbeitet

Olivier Fantino (OF): Roland, Deine 13 Jahre als Geschäftsführer bei Avenergy Suisse waren geprägt von vielen äusseren Einflussfaktoren aus der Wirtschaft und Politik. Was bleibt davon in Erinnerung?

Roland Bilang (RB): Prägend war sicher die Verschärfung der Klimadebatte in der Gesellschaft und damit auch in der Politik. Wenn wir die ersten Jahresberichte aus meiner Zeit bei Avenergy Suisse – damals noch die Erdöl-Vereinigung – dahingehend konsultieren, sehen wir, dass die Zielsetzungen in der Klimafrage in der ersten Hälfte des letzten Jahrzehnts noch wesentlich moderater und realistischer waren als heute. Dies änderte sich im Winter 2018/19 mit dem Auftritt eines streikenden Schulumädchens aus Schweden. Wir haben die Auswirkungen dieser jugendlichen Klimabewegung damals sicher unterschätzt.

KLIMADEBATTE

OF: Die Bewegung blieb ja tatsächlich nicht auf die Jugend beschränkt.

RB: Genau. Im eidgenössischen Wahljahr 2019 erreichte der Klimahype dann das Parlament. Wir waren sehr enttäuscht, dass viele bürgerliche Kreise sich den radikalen Forderungen nach einem voll-

ständigen Verzicht auf fossile Energieträger vorbehaltlos anschlossen. Das Resultat sehen wir heute: Die Gesellschaft wird mit stets unrealistischeren, nicht erreichbaren Zielen förmlich torpediert und komplett verunsichert. Ganz zu schweigen vom administrativen Aufwand, der den Unternehmen im Namen des Klimaschutzes auferlegt wird. Darunter leidet in meinen Augen in erster Linie die Glaubwürdigkeit der Politik und das Vertrauen der Marktteilnehmer in die Behörden.

OF: Die Mineralölbranche hat jedoch sehr wohl auch ihre Rezepte, sich in diesem politischen Umfeld zu bewegen.

RB: Was die politische Arbeit anbelangt, hofften und hoffen wir, Bevölkerung und Entscheidungsträger mit Fakten überzeugen zu können, das heisst, die zentrale Bedeutung von Erdöl für unsere Energieversorgung und unseren Wohlstand hervorzuheben. Leider gelang uns dies nicht immer, wie etwa die Resultate der Volksabstimmungen über das Energiegesetz 2017 und über die Klimaschutzinitiative 2023 gezeigt haben. Allerdings konnten wir uns bei vielen Urnengängen auch zu den Siegern zählen.



Man wird den Eindruck nicht los, dass Pioniergeist bei uns nicht erwünscht ist, wenn er mit dem Anspruch auf eine Rentabilitätsperspektive verbunden ist.»

Roland Bilang



Roland Bilang

Olivier Fantino



Als Branche von systemischer Bedeutung besteht die grösste Herausforderung darin, die Energieversorgung der Schweiz sicherzustellen, um unseren Wohlstand zu bewahren.»

Olivier Fantino

ALTERNATIVE TREIBSTOFFE

OF: Zudem hat sich die Branche ja stark gemacht für alternative Energieträger, die dereinst die fossilen Quellen ersetzen sollen.

RB: Bereits vor dem Einsetzen des Klimahypes begannen unsere Mitglieder, erneuerbare Treibstoffe biogenen Ursprungs auf den Markt zu bringen. Es handelte sich zu Beginn meiner Tätigkeit bei der damaligen Erdöl-Vereinigung um einige wenige Pioniere, die das unternehmerische Risiko zu tragen bereit waren. Ehrlich gesagt hat mich die Materie am Anfang etwas irritiert, schliesslich hatte ich gerade eine Stelle bei den «Pétroliers» angetreten und nicht in der Landwirtschaft. Aber die Bedeutung der noch jungen Bewegung wurde mir rasch klar. Kompensationspflicht und Steuerbefreiung haben die Rahmenbedingungen für Biotreibstoffe entscheidend verbessert, wir sahen in der Folge ein exponentielles Wachstum ihres Marktanteils. Heute haben wir bekanntlich die von der Benzin- und Dieselnorm her mögliche Beimischmenge beinahe erreicht. Mit diesen Volumen an Biosprit wird jährlich der Ausstoss von 800 000 Tonnen CO₂ vermieden. Das ist die wirksamste Einzelmassnahme un-

seres Landes zugunsten des Klimas. Das Sensationelle daran ist, dass dafür niemand irgendwelche Nachteile oder Einschränkungen in Kauf nehmen muss. Das zeigt einmal mehr die Durchschlagskraft von technologischen Lösungen, die ich als Ingenieur sehr begrüsse.

OF: Noch keinen Durchbruch erlebt jedoch ein anderer Ansatz der Branche, die Wasserstoffmobilität. Auch hier haben Du und die Mitglieder von Avenegy Suisse eine Pionierrolle gespielt.

RB: Hier muss man wohl von einer – hoffentlich zeitlich begrenzten – enttäuschenden Entwicklung sprechen, wobei ich bei einer Enttäuschung immer auch den heilenden Aspekt sehe. Die Aufgabe der Politik wäre es, solche Lösungen entschlossener und mit mehr Realitätssinn zu ermöglichen, als dies heute der Fall ist. Damit meine ich nicht in erster Linie die Bereitstellung von finanziellen Mitteln. Bevor die ersten praktischen Erfahrungen auf dem Markt gesammelt werden konnten, wurde die Technologie zu Tode reguliert. Das ist ein europäisches Phänomen, nicht nur ein schweizerisches und kommt auch andernorts vor. Am Beispiel der viel-



versprechenden Wasserstoff-Ansätze kommt es einfach deutlich zum Ausdruck. Man gewinnt den Eindruck, dass Pioniergeist bei uns nicht erwünscht ist, wenn er mit dem Anspruch auf eine Rentabilitätsperspektive verbunden ist.

OF: Trotz dieser anspruchsvollen politischen Gemengelage kann man doch feststellen, dass sich die fossilen Energieträger im Markt stabil halten.

RB: Das überrascht uns nicht. Benzin, Diesel und Heizöl haben, abgesehen von der unerwünschten Emission von CO₂ bei ihrer Verbrennung, lauter Vorteile. Aus unserer Sicht werden diese von der Politik mit ihrem Tunnelblick auf den Klimaschutz nicht genügend gewürdigt. Ich finde das bedenklich. Die Energiekrise im Winter 2022/23 hat die – für viele vermutlich unerträgliche – Wahrheit an

den Tag gebracht: Erdöl ist die «letzte Verteidigungslinie der Zivilisation», wie mein Stellvertreter Fabian Bilger es formuliert hat. Die hohe Energiedichte der Erdölprodukte in Verbindung mit der einfachen und redundanten Lager- und Transportlogistik werden von keinem anderen Energieträger erreicht, mit Ausnahme der Uranbrennstäbe vielleicht. Ich gestehe, dass mein Herz während meiner Zeit bei der Mineralölwirtschaft immer auch für die Kernenergie geschlagen hat.

MEDIALE WAHRNEHMUNG

OF: Welche Themen haben Dir weniger Spass gemacht?

RB: Ich war immer sehr froh, dass ich mit Ueli Bamert und Martin Stucky zwei versierte Kommunikationsspezialisten im Team hatte, die gegenüber den Medien zum Thema Zapfsäulenpreis mit einer Engelsgeduld Red und Antwort standen. Solche Fragen haben sich während all der Jahre hartnäckig gehalten, und ich bin leider nicht gerade der geduldigste Erklärer. Wenn man bedenkt, dass das durchschnittliche Schweizer Haushaltsbudget heute durch Treibstoffe weniger belastet wird als vor 13 Jahren, verstehe ich die ganze Aufregung um den Benzin- und Dieselpreis ehrlich gesagt nicht, mit Ausnahme vielleicht von Extremsituationen wie zu Beginn des Ukrainekrieges vor vier Jahren. Andererseits widerspiegelt dieses Interesse am Treibstoffpreis die Kundennähe unserer Branche. Ich denke, dass die grosse Mehrheit der Bevölkerung einfach nur froh ist, dass es die Mineralölwirtschaft gibt.



Eine der grössten Veränderungen ist die rasante Entwicklung der künstlichen Intelligenz, die die Energieperspektiven grundlegend verändert.»

Olivier Fantino



Die Gesellschaft wird mit stets unrealistischeren und unerreichbaren Zielen förmlich torpediert und komplett verunsichert.»

Roland Bilang

RB: Wie nimmst Du, Olivier, den Umgang mit den Medien wahr?

OF: Leider sind die Medien immer weniger objektiv und faktenbasiert, und sie beeinflussen natürlich die öffentliche Meinung, aber auch die der Parlamentarier und der Vertreter der Verwaltung. Paradoxe Weise haben das Streben nach sofortiger Berichterstattung und die neuen Informationstechnologien die journalistische Arbeit so verändert, dass kein Platz mehr für kritisches Denken, für gründliche, fundierte und recherchierte Analysen bleibt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, haben Schnelligkeit und Quantität mittlerweile Vorrang vor Qualität, während «Stories», die Empörung hervorrufen, gegenüber der Objektivität überwiegen. Um das reibungslose Funktionieren unserer Demokratie – einschliesslich der Arbeit der politischen Institutionen – zu gewährleisten, müssten wir im Gegenteil die Qualität der Informationen steigern, um der massiven Verbreitung von Fake News über die sozialen Medien entgegenzuwirken. Die Qualität und die Faktengrundlage der Informationen sind Aspekte, auf die wir uns in unserer eigenen Kommunikation immer stärker konzentrieren müssen, da die traditionellen Medien sich nicht mehr ausreichend darum kümmern.

RB: Du hast in den vergangenen acht Jahren den Verband strasseschweiz geführt, bei welchem auch Avenergy Suisse Mitglied ist. Was waren aus Deiner Sicht die prägendsten Erlebnisse während Deiner Zeit bei strasseschweiz?

OF: Als ich 2018 zu strasseschweiz kam, befand sich das Parlament mitten in der Beratung der Revision des CO₂-Gesetzes. Es war eine Herausforderung, unter den Verbandsmitgliedern einen gemeinsamen Standpunkt zu finden, da die Meinungen zu diesem Thema oft auseinandergehen. Dann stellten zunächst der Wechsel der Legislaturperiode und anschliessend COVID-19 alles wieder in Frage. Die Kontinuität und Stabilität der Schwei-

zer Institutionen waren selten so stark ins Wanken geraten wie in dieser Zeit zwischen 2018 und 2021. Bei der Abstimmung hatte strasseschweiz unter der Federführung von Avenergy Suisse das Referendum gegen das CO₂-Gesetz unterstützt, eine Kampagne, die trotz eines deutlichen Ungleichgewichts in den Medien von einem historischen Erfolg gekrönt war. Dieser Sieg hat zudem gezeigt, dass wir in der Lage sind, eine Abstimmung zu gewinnen, auch ohne die Unterstützung grosser Mobilitäts- oder Wirtschaftsverbände. Diese Referendumsfähigkeit ist ein grundlegendes Element unserer Glaubwürdigkeit, das es in Zukunft zu bewahren gilt.

ENERGIEVERSORGUNG UND INFRASTRUKTUR

RB: Wie beurteilst Du die Perspektiven und Herausforderungen für die «Strassenbranchen»?

OF: Meiner Meinung nach stellen die Energieversorgung und die Anpassung der Infrastruktur an das Wachstum neben der Klimapolitik die grössten Herausforderungen dar, denen sich strasseschweiz und ihre Mitglieder stellen müssen. Und ich befürchte, dass die Ideologie des negativen Wirtschaftswachstums – die sich sehr gut mit dem Krieg und dessen sozioökonomischen Folgen vereinbaren lässt – weiter an Boden gewinnen wird, insbesondere bei den Generationen, die noch nicht oder nicht mehr erwerbstätig sind. Ein immer grösserer Teil der Bevölkerung wünscht sich weniger Verkehr, weniger Arbeit und generell weniger von allem. Doch dieselben Menschen wollen immer mehr Urlaub, mehr Reisen, mehr Lohn, mehr Gesundheitsleistungen und höhere Renten für ihren Ruhestand. Lass es uns klarstellen: Das ist unmöglich! Ohne Wachstum können die Erwartungen der Bevölkerung nicht mehr finanziert werden. Im Strassenverkehrssektor bedeutet dies vor allem die Gefahr zunehmender Staus und eines erhöhten Unfallrisikos, wenn die Mehrheit der Bevölkerung jegliche Projekte zum Ausbau der Autobahnen ablehnt – mit allen direkten und indirekten Folgen für unseren Wohlstand.



Biotreibstoffe sind die wirksamste Einzelmassnahme unseres Landes zugunsten des Klimas.»

Roland Bilang

OF: Noch eine letzte Frage an Dich: Du hast die Interessen der Mitglieder von Avenergy Suisse in einem zunehmend schwierigen Umfeld vertreten. Wie hat sich der Verband insgesamt entwickelt, einmal abgesehen davon, dass während Deiner Amtszeit der Name von «Erdöl-Vereinigung» auf «Avenergy Suisse» gewechselt wurde?

RB: Dies war ein Entscheid unserer Mitglieder, den wir seitens der Geschäftsstelle zusammen mit dem Vorstand lediglich vorbereitet haben. Der Namenswechsel ist einerseits sachlich begründet, weil sich dieser Verband wie erwähnt intensiv auch mit den alternativen Energien auseinandersetzt. Andererseits steht er symbolisch für ein Jahrzehnt des Wechsels und der inneren Neuausrichtung. Ich

darf für mein Team und mich in Anspruch nehmen, dass wir die Abläufe innerhalb des Verbands in den letzten Jahren stark modernisiert haben. Dies nicht zum Selbstzweck, sondern um den vielschichtigen Anforderungen aus dem Umfeld und den Bedürfnissen der Mitglieder weiterhin gerecht zu werden. Ich bin dem Präsidenten und dem Vorstand sehr dankbar, dass sie uns auf diesem Weg immer unterstützt haben. Auch hätte diese Entwicklung ohne das besondere Engagement meines Stellvertreters Fabian Bilger und unserer Projektleiterin Samira Ilg nicht stattgefunden. Besonders im Zuge der Corona-Pandemie haben wir den technologischen «Werkzeugkasten» massiv ausgebaut und seither laufend auf dem neuesten Stand gehalten. Die Geschäftsstelle kann die verschiedenen Kompetenzen des Teams stets effizient und rasch zur Verfügung stellen, ohne dass es von morgens bis abends im Büro anwesend zu sein braucht. Ich denke, dieser Verband ist bezüglich Medien- und Politikbeobachtung, Datenbeschaffung und -verarbeitung sowie mit seinen Kommunikationsmitteln sehr auf der Höhe der Zeit.

RB: Welche Herausforderungen erwartest Du für die Mineralölbranche, die Du nun vertreten wirst?

OF: Als systemrelevante Branche besteht die grösste Herausforderung meiner Ansicht nach darin, die Energieversorgung der Schweiz sicherzustellen, um unseren Wohlstand und unsere Lebensqualität zu bewahren. Der Kontext zunehmender



Roland Bilang leitete von April 2013 bis zu seiner Pensionierung im Sommer 2026 die Geschäftsstelle von Avenergy Suisse. Davor war er während sieben Jahren als Geschäftsführer für das Nuklearforum Schweiz tätig und Mitglied in der Geschäftsleitung einer grösseren PR-Agentur. Er absolvierte ein Studium als Ingenieur Agronom an der ETH Zürich, welches er mit einem Doktorat in Biotechnologie abschloss.

Olivier Fantino wird ab Sommer 2026 Geschäftsführer von Avenergy Suisse. Zuvor war er seit Juni 2018 Direktor von strassschweiz. Er war zudem bei der Industrie- und Handelskammer in Lausanne sowie beim Touring Club Schweiz als politischer Stellvertreter tätig. Er studierte Internationale Beziehungen an der Universität Genf und kandidierte 2015 für den Nationalrat.



geopolitischer Spannungen stellt eine zusätzliche Risikoquelle dar, die zu den Transportproblemen auf dem Rhein oder den Raffineriekapazitätsengpässen in Europa hinzukommt – Probleme, die sich in den kommenden Jahrzehnten nicht verbessern werden. Dies ist ein heikles Thema für die Öffentlichkeit, da wir das Bewusstsein für die Risiken und die Bedeutung des Themas schärfen müssen, ohne dabei die Bevölkerung in Panik zu versetzen.

Parallel dazu ist eine der grössten Veränderungen die rasante Entwicklung der künstlichen Intelligenz, die die Energieperspektiven grundlegend verändert und zudem viele Fragen hinsichtlich des künftigen technologischen Fortschritts aufwirft.

Mittelfristig müssen die Ziele der CO₂-Neutralität neu diskutiert werden. Denn die Bevölkerung hat beschlossen, sich symbolische Ziele zu setzen, ohne einen klaren Massnahmenplan zu deren Erreichung. Die Massnahmen und der rechtliche Rahmen müssen nicht nur die technologische Neutralität gewährleisten, sondern vor allem auch das Funktionieren des Marktes, um Innovation und die Einführung neuer Produkte wie synthetische Treibstoffe nicht zu bremsen. Wir werden natürlich unser Bestes tun, um die Ziele zu erreichen, und die Bran-

che hat bereits bedeutende Fortschritte erzielt. Es ist jedoch unerlässlich, dass die Sicherheit unserer Energieversorgung Vorrang vor der Klimawende hat. Davon hängen unser Wohlstand und alles ab, was er finanziert.

In nächster Zeit steht uns die nächste Revision des CO₂-Gesetzes bevor, die uns ab diesem Sommer beschäftigen wird. Wir müssen dafür kämpfen, ein marktwirtschaftliches System zu bewahren, Bürokratie abzubauen und neue Subventionen zu vermeiden, die ebenso ineffizient wie kostspielig sind. Bereits in der Vernehmlassungsphase müssen wir eine klare Strategie verfolgen, damit Pragmatismus über Ideologie siegt und absurde Vorschriften vermieden werden, während wir uns gleichzeitig auf eine mögliche Abstimmung bis 2028 oder 2029 vorbereiten.

Schliesslich steht mir persönlich die grosse Herausforderung bevor, in Deine Fussstapfen zu treten. Ich werde meine ganze Energie darauf verwenden, dies zu schaffen. Nun möchte ich Dir vor allem für alles danken, was Du für die Branche geleistet hast, sowie für unsere acht Jahre hervorragender Zusammenarbeit bei strasseschweiz. Alles Gute für die Zukunft!



Es ist unerlässlich, dass die Sicherheit unserer Energieversorgung Vorrang vor der Energiewende hat.»

Olivier Fantino

Veranstaltungen von Avenergy Suisse



Katharina Fontana, Rolf Tanner, Daniel Hofer

Jahresversammlung

Die Jahresversammlung 2025 von Avenergy Suisse fand am 27. Juni im geschichtsträchtigen Hotel Bellevue Palace in Bern statt. Rund 75 Mitglieder und Gäste aus der Politik, von befreundeten Verbänden und vonseiten der Behörden trafen sich zum traditionellen Stelldichein der Mineralölbranche. Neben der gewohnten Ansprache von Avenergy-Präsident **Daniel Hofer** durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwei interessante Referate genießen: **Katharina Fontana**, NZZ-Redaktorin und eifrige Verteidigerin der freiheitlichen Sache, zeichnete ein präzises Bild der immer weiter wuchernden Verwaltungsbürokratie und zeigte Wege auf, wie das liberale Erfolgsmodell Schweiz doch noch zu retten ist. Historiker **Rolf Tanner** wiederum referierte über die historische Rolle des Erdöls und darüber, wie

der Energieträger Öl als Waffe in internationalen Konflikten aller Art eingesetzt wird und wurde – Ausführungen, die vor dem Hintergrund der dramatischen Ereignisse im Nahen Osten natürlich besonders viel Aufmerksamkeit verdienten.

Marketingtag

Um den Avenergy- und Swissoil-Mitgliedern den Durchblick bei den Regulierungen zu verschaffen und ihnen deren Bedeutung für den Geschäftsalltag zu vermitteln, führte Avenergy Suisse am 27. März 2025 in Olten seinen jährlichen Marketingtag zum Thema «Im Paragrafendschungel der CO₂-Politik» durch. Die Gesetzesdichte im Energie- und Klimabereich nimmt stetig zu und stellt die Mitglieder der Mineralölbranche vor immer grössere Vollzugsprobleme: CO₂-Gesetz, nationale und

CO₂-Gesetz CO₂G

- In Kraft seit 1.1.2025
- Ziel: bis 2030 Halbierung der CO₂-Emissionen gegenüber 1990
- In erster Linie mit Massnahmen im Inland
- CO₂-Abgabe auf Brennstoffe maximal 120.- / t CO₂
- Synthetische Treibstoffe an Flottenemission anrechenbar
- Kompensationspflicht mit maximal 5 Rp./l Aufschlag

**Klimaschutzgesetz
KIG**

- Am 18.6.2023 mit 59.1% vom Stimmvolk angenommen
- In Kraft seit 1.1.2025
- Rahmengesetz für die Weiterentwicklung der Klimapolitik
- Ziel: Netto-Null CO₂-Emissionen bis 2050, Zwischen- und Sektorziele „sofern technisch möglich und wirtschaftlich tragbar“
- Zwei zeitlich befristete Finanzspritzen:
CHF 200 Mio/a während 6 Jahren für innovative Technologien
CHF 200 Mio/a während 10 Jahren für den Ersatz fossiler Heizungen
(steht im Rahmen des Entlastungsprogramms'27 zur Disposition)



Geschäftsführer Roland Bilang führte das Publikum des Marketingtags durch den Paragrafendschungel.

kantonale Energiegesetze, Klimagesetz, Zollgesetz, die Liste liesse sich problemlos verlängern. Ziel war es, den Anwesenden eine klare und konzise Orientierung über die aktuelle Gesetzgebung und die absehbaren Entwicklungen im Bund und in den Kantonen zu geben. Rund 60 Personen wohnten den interessanten Referaten bei und tauschten sich beim anschliessenden Mittagessen über das Gehörte aus.

Branchentag

Unter dem Titel «Sichere Energieversorgung für heute und morgen» trafen sich am 28. Oktober 2025 rund 150 Gäste aus den Reihen der Mineralöl- und Mobilitätsbranche zum jährlichen Branchentag von Avenergy Suisse. Höhepunkt des Anlasses, der traditionsgemäss im Restaurant Metropole in Zürich stattfand, war das Referat von **Bundesrat Albert Rösti**. Mit seiner Tour d'Horizon zur schweizerischen Energiepolitik und zur Versorgungssicherheit im Rahmen der Energiewende wusste der Energieminister die Anwesenden zu fesseln. Bereits am Vormittag wurden zahlreiche von Avenergy Suisse unterstützte Forschungspro-



Bundesrat Albert Rösti



Nationalrat Gregor Rutz, Moderator Reto Brennwald, Cyrill Pinto und Matthias Ackeret (v.l.n.r.)

jekte zur Entwicklung und Markteinführung neuer Mobilitätstechnologien vorgestellt. Zahlreiche Kurzreferate, u. a. von Vertretern der Empa, der Ostschweizer Fachhochschule oder der ETH boten den Gästen interessante Einblicke in die Zukunft der Mobilität.

Abgerundet wurde der Branchentag durch die Präsentation von zwei Studien: Zunächst stellte Avenergy-Kommunikationsleiter **Ueli Bamert** die Ergebnisse einer Medienanalyse zur Berichterstattung über die Branche vor; diese hat zutage gefördert, dass die fossilen Brennstoffe in den Medien nicht mehr als tragende Säule der Energieversorgung, sondern nur noch als etwas dargestellt werden, das abgeschafft werden muss. Im Anschluss präsentierte Politologe **Michael Herrmann** die von seiner Firma Sotomo im Auftrag von Avenergy

Suisse durchgeführte Studie «Energieziele der Schweiz». Diese repräsentative Befragung zeichnet ein interessantes Bild darüber, wie die Bevölkerung zur Energiewende steht und was sie über den Energieträger Mineralöl denkt. Die Resultate der beiden Studien wurden abschliessend in einer lebhaften Diskussion zwischen SVP-Nationalrat **Gregor Rutz**, Publizist **Matthias Ackeret** und Tages-Anzeiger-Journalist **Cyrill Pinto** gewürdigt. Wie immer souverän durch den Branchentag führte auch dieses Jahr Moderator **Reto Brennwald**.

Studientag

Erstmals führte die Geschäftsstelle einen Studientag für die Mitarbeitenden der Mitgliedfirmen durch. Diese Veranstaltung trat an die Stelle der früheren Branchenkurse, welche den Auszubil-



Unter der Leitung von CEO Daniel Weber (vorne links) und Olivier Waldner (Head Engineering und IT, vorne Mitte) gewannen die Teilnehmenden des Studientags einen praxisnahen Einblick in das TAU.



Sorgen bei allen Veranstaltungen auf und hinter der Bühne für einen reibungslosen Ablauf: der stellvertretende Geschäftsführer Fabian Bilger und die Leiterin Events Samira Ilg.

denden vorenthalten war. Der Studientag 2025 fand am 2. September in den Rheinhäfen Basel und dem Tanklager Auhafen (TAU) in Muttenz statt.

Aktivitäten der Informationsstelle Heizöl

Wie bereits im Vorjahr nahm das Interesse der Bevölkerung an den Perspektiven für die Ölheizung auch im Berichtsjahr wahrnehmbar zu. Der personell aufgestockte Beraterpool der Informationsstelle Heizöl führte unzählige telefonische Beratungen sowie solche bei den Immobilienbesitzerinnen und -besitzern vor Ort durch. Zudem führten die Berater Remo Abächerli, Moreno Steiger und Martin Stucky 24 Informationsveranstaltungen durch, an denen ein Publikum von insgesamt rund 3000 Personen teilnahm. Die Veranstaltungsorte 2025 waren: Aarau, Aigle, Altdorf, Biel, Birr, Bubendorf, Cham, Hergiswil, Hochdorf, Kreuzlingen, Langenthal, Lausanne, Maienfeld, Olten, Pfäffikon, Pratteln, Romanshorn, Schwyz, Thun, Wattwil, Wolhusen, Yverdon, Zuchwil.

Avenergy Suisse: aktiv auf allen Kanälen

Nach der erfolgreichen Lancierung des Social-Media-Auftritts von Avenergy Suisse im Jahr 2024 wurden die Online-Aktivitäten im Berichtsjahr intensiviert und ausgebaut. Neue Formate wie beispielsweise die «Powerstories» finden viel Zuspruch und erreichen hohe Zuschauerzahlen.



Sabine Bianchi interviewt Daniel Weber, Direktor TAU Tanklager Auhafen in einer Folge der «Powerstories».

Instagram, Facebook, LinkedIn, TikTok, YouTube – ohne diese Plattformen ist moderne Kommunikation im Jahr 2026 kaum noch vorstellbar. Social-Media-Kanäle stellen für Firmen, Verbände, Behörden und andere Organisationen einen unverzichtbaren Pfeiler jeglicher Kommunikationsbemühungen und eine ideale Ergänzung zu den klassischen Medienkanälen dar. Sie bieten den Vorteil, die eigenen Positionen ungefiltert an die Öffentlichkeit zu bringen und rasch auf kurzfristige Entwicklungen reagieren zu können.

Powerstories: Blick hinter die Kulissen

Nach dem erfolgreichen Launch der Social-Media-Kampagne von Avenergy Suisse im Jahr 2024 haben wir 2025 unsere Online-Aktivitäten noch einmal ausgebaut. Flaggschiff der Avenergy-Kommuni-

kation sind die «Powerstories». In diesen 7–10 Minuten langen Kurzdoku-Videos wirft Moderatorin Sabine Bianchi einen Blick hinter die Kulissen der schweizerischen Energieversorgung, selbstverständlich mit Fokus auf den Energieträger Mineralöl. Sie besucht das TAU Tanklager im Hafen Muttenz, lässt sich im Unispital das gigantische Notstromaggregat zeigen und begleitet in St. Gallen einen Chauffeur bei einer Heizöllieferung. Eine hervorragende Übersicht über die verschiedenen Aspekte unserer Branche.

Erfolg ist messbar

Das zu Beginn der Kampagne gesetzte Ziel, die Nutzerzahlen kontinuierlich zu erhöhen, konnte 2025 erreicht werden: Die Anzahl Follower hat sich, über alle Plattformen hinweg, 2025 beinahe vervierfacht.



Wöchentliche Infos zum Ölmarkt: die Avenergy-Marktlage



Moderator Ueli Bamert im Gespräch mit Historiker Rolf Tanner an der Avenergy-Jahresversammlung im Rahmen eines «Avenergy-Talks».

Auf unserem YouTube-Kanal erzielten wir 426 000 Views, dies bei einer durchschnittlichen Wiedergabedauer von fast drei Minuten pro Video. Beeindruckende Zahlen, die wir auch in Zukunft weiter steigern möchten – mit qualitativ hochwertigem Content und aktuellen, informativen Beiträgen.



Social Media:
Zahlen und Fakten 2025
 500+ Posts (Beiträge)
 8,9 Millionen Impressions
 10 Millionen Videoviews
 7900+ Followers
 21 000+ Likes und Kommentare



Wo der Gesetzgeber sich aus der Verantwortung zieht, wuchert die Verwaltung

Die Schweiz erlebt ihre ganz eigene Art der EU-isierung und die Wirtschaft spürt dies im wachsenden Vollzugsaufwand. Nicht nur der Nachvollzug von EU-Gesetzgebungen, sondern auch nationale Gesetzesvorlagen, die nach dem Motto «Hauptsache abgeschrieben» durch Schlussabstimmungen im Parlament gedrückt werden, enden in einer Flut von Verordnungen und Verwaltungsvorschriften. Diese landen dann bei eifrigen Staatsbediensteten und zwangsläufig auch auf den Tischen der Wirtschaftsverbände.

DaziT als Dauerbrenner beim Zoll

Das Paradebeispiel für ein Geschäft, welches man im Parlament erledigt haben wollte, ist das BAZG-Vollzugsaufgabengesetz. Man hätte dieses Gesetz

durchaus eindeutiger ausgestalten und viele Stolpersteine in der Umsetzung gar nicht erst entstehen lassen können. Insbesondere die Erhebung der Mineralölsteuer mit der Aufhebung des Selbstveran-



Zollstelle Thônex in Genf

lagungsprinzips und die Ablösung der Mineralölsteuerdatenbank durch ein neues System auf der Plattform Taxas gab auch 2025, wie schon in den Vorjahren, viel zu tun. Anders als beispielsweise bei den Warenverkehrsplattformen müssen für eine Umstellung auf das neue Erhebungssystem alle Mineralölsteuerpflichtigen und ihre Dienstleister mit ihren Prozessen und IT-Systemen gleichzeitig bereit sein. Eine riesige Herausforderung, die angesichts des nur zögerlichen Eintretens des Bundes auf Bedenken und Hinweise der Branche nur schwer in den vorgesehenen Zeitlinien zu schaffen sein wird. Die Einführung ist bereits auf Ende des Jahres 2026 geplant, der Verband erachtet diese Zeitlinien als unrealistisch. Parallelen zu den Problemen bei der Einführung des HKN-Systems sind erkennbar.

Tankstellenbeleuchtung bei Nacht föderalistisch geregelt

Während viele Aspekte des Umweltschutzes auf Bundesebene durch Gesetze und Verordnungen geregelt sind, gibt es Themenbereiche für die (noch) keine nationale Legislation existiert. Für diese steht es den Kantonen frei, eigene Regelungen zu erlassen. Ein solcher Themenbereich des Umweltschutzes sind die Lichtemissionen. Der Kanton Fribourg ist in diesem Bereich vorgeprescht und hat weitreichende Einschränkungen für Beleuchtung bei Nacht im öffentlichen Raum erlassen. Dies bekom-

men auch die Tankstellenbetreiber im Kanton zu spüren, welche sich mit Forderungen zur Reduktion der Beleuchtung konfrontiert sehen, die teils im Widerspruch mit anderen gesetzlichen Anforderungen stehen, teils die Sicherheit für Kundschaft und Personal verschlechtern würden. Avenergy bemühte sich um einen Dialog und die Entwicklung einer Branchenlösung mit der Kantonsverwaltung, im Berichtsjahr allerdings erfolglos. Die Arbeiten werden sich 2026 fortsetzen.

Wirtschaftliche Landesversorgung mit Neuaufstellung

Im Herbst verabschiedete der Bundesrat die Botschaft zur Revision des Landesversorgungsgesetzes (LVG) zuhanden des Parlaments. Eckpunkte der Vorlage sind die Zeitpunkte der Interventionsmassnahmen, die Erhebung von Daten und Auskünften als Entscheidungsgrundlagen, sowie mögliche Sanktionen (neu sollen Ordnungsbussen im Rahmen des LVG möglich sein). Bereits im Sommer hatte das Parlament eine kleinere Revision des LVG angenommen, um dem Bundesrat die unbefristete Anstellung eines neuen Delegierten der Landesversorgung und Leiter des Bundesamts für wirtschaftliche Landesversorgung im Doppelmandat zu ermöglichen.

Gleichzeitig mit dem Amtsantritt des neuen Delegierten Roland Pfister wurde auch der Strategie-



Sicherheit geht vor, auch bei Nacht braucht es Licht an der Tankstelle

prozess der WL neu gestartet. Avenergy Suisse bringt sich in diesem Prozess als Teil der WL aktiv ein.

In der durch Avenergy Suisse geleiteten Abteilung Betriebsmittel im Fachbereich Industrie wurden die Arbeiten für eine mögliche Bevorratung von Harnstofflösung AUS32 – bekannt vor allem unter dem Markennamen «AdBlue» – abgeschlossen. Da eine zunehmende Zahl von Dieselfahrzeugen und auch Notstromgeneratoren ohne AUS32 nicht mehr betriebsfähig sind, ist es aus Sicht der Branche sinnvoll, sich mit einer Bevorratung von AUS32 zu befassen. Der Beschluss, ob und wie das Produkt AUS32 in die Bevorratung mit aufgenommen wird, obliegt dem DWL respektive in letzter Instanz dem Bundesrat.

Versorgung der Notstromreserve mit Gasöl

Gemeinsam mit der Swissgrid, Carburant und dem Bundesamt für Energie hat Avenergy 2025 ein Optionsprodukt für Diesel resp. Heizöl zur Sicherstellung der Treibstoffversorgung der Notstromgruppen der Stromreserve entwickelt. Die Stromreserve, bestehend aus Wasserkraftreserve, Reservekraftwerken, gepoolten Notstromgruppen und Wärme-Kraft-Kopplungs-Anlagen, ist zwar 2025 medial etwas in den Hintergrund gerückt, in der Energielandschaft der Schweiz wird sie jedoch längerfristig eine Rolle spielen.

Das Optionsprodukt zur Reservation von Treibstoff und entsprechenden Transportkapazitäten soll eine lageangepasste und wirtschaftliche Absicherung des Treibstoffbedarfs der Notstromgrup-



Stationäre Notstromaggregate helfen, die Stromversorgung im Winter zu sichern



An Schweizer Tankstellen ist auf die Qualität Verlass

pen der Stromreserve ermöglichen. Am Branchentag von Avenergy im Herbst wurde diese Lösung der Branche durch die Swissgrid vorgestellt. Die erste Runde der Ausschreibungen durch die Pooler der Notstromgruppen wird für 2026 erwartet.

Treibstoffsurveys: gute Resultate und Sättigung des Marktes mit Biokomponenten

In den beiden Treibstoffsurveys des Jahres 2025 wurden im Total 279 zufällig ausgewählte Tankstellen beprobt. Wie auch die Jahre zuvor waren die Resultate mehr als zufriedenstellend. Nur eine einstellige Prozentzahl an Proben wies in einzelnen Parametern Abweichungen zur Norm auf. Besonders beim Ethanol ist aber klar: Ohne den Waiver wäre eine Einhaltung der Dampfdruckvorgaben für eine Mehrzahl der Anlagen nicht möglich. Betrachtet man die Anteile von FAME in Diesel und Ethanol im Benzin so stellt man fest, dass die Bei-

mischquoten auf einem fast maximalen Niveau nicht mehr zunehmen. Sowohl für FAME wie auch für Ethanol dürften die Absatzpotenziale in den Produkten B7 und E5 ausgeschöpft sein. Für die kommenden Jahre stellt sich somit die Frage, ob und wie biogene Treibstoffe sich weitere Marktanteile erobern können.

Politische Geschäfte, Arbeit der Gremien

Politische Geschäfte

Die nachfolgend aufgeführten politischen Vorlagen bilden mitunter die bedeutendsten, zu denen sich Avenergy Suisse im Berichtsjahr geäussert hat:

Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange

Der revidierte Artikel 3 der Verordnung würde für die Unternehmen eine deutliche Verschärfung und damit einen administrativen Mehraufwand bewirken. Angesichts der Tatsache, dass die EU in jüngster Zeit dazu übergegangen ist, die Regelungen über die Berichterstattung zu vereinfachen, mit der Absicht, die Belastung für Unternehmen zu reduzieren, sowie im Bestreben, in Klimaschutzfragen auf schweizerische Sonderwege zu verzichten, hat Avenergy Suisse beantragt, die Revision der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange zu sistieren.

Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung ChemRRV

Für die Mineralölbranche stehen in Bezug auf die ChemRRV und die Einschränkungen der Verwendung von PFAS vor allem die Löschmittel im Fokus. Avenergy Suisse unterstützt die Bemühungen, besonders gefährliche Stoffe in der Anwendung zu reduzieren. Allerdings ist dabei zu prüfen, ob mit einem spezifischen Verbot allenfalls andere Umwelt- und Sicherheitsprobleme geschaffen werden und ob für die notwendigen Anwendungen ausreichend erprobte Ersatzprodukte handelsüblich und zu wirtschaftlich vertretbaren Kosten zur Verfügung stehen. Insbesondere beim Einsatz von Feuerlöschschäumen ist neben den Umweltaspekten auch die Sicherheit von Einsatzkräften bei einer Beurteilung mitzubersichtigen.

Luftreinhalteverordnung LRV

Avenergy Suisse begrüsst die Verlängerung des Dampfdruck-Waivers bis 2030 und hält fest, dass es auch nach 2030 für Bioethanol besondere Rahmenbedingungen hinsichtlich des Dampfdruck-Waivers brauchen wird. Die zuständigen Behörden

wurden eingeladen, im Rahmen der Ausgestaltung des neuen CO₂-Gesetzes frühzeitig und umfassend alle Stakeholder im Bereich erneuerbare Treibstoffe anzuhören, um eine zukunftsfähige Lösung für die Regulierung dieser Produkte zu entwickeln und so einen weiteren Ausbau der erneuerbaren Anteile im Treibstoffmix zu ermöglichen.

Verordnung des UVEK über den Herkunftsnachweis VHBT

Avenergy Suisse lehnt grundsätzlich eine weitere Bürokratisierung des Herkunftsnachweissystems ab und weist darauf hin, dass die Treib- und Brennstoffbranche sich in gutem Willen im politischen Kompromiss mit dem Bundesrat auf die Einführung des HKN-Systems eingelassen und 2024 auf weiteren Widerstand verzichtet hat. Es irritiert die Branche, dass nur ein Jahr nach der Inkraftsetzung der Verordnung erneut Verschärfungen der Auflagen für die Produzenten von erneuerbaren Brenn- und Treibstoffen vorgenommen werden sollen. Das federführende Bundesamt für Umwelt BAFU hat nach der Einreichung der Stellungnahme umgehend in Aussicht gestellt, auf die Wünsche der Branche einzutreten.

Ferner begrüsst Avenergy Suisse die vorgeschlagenen *Änderungen des Kartellgesetzes* (Reform der Wettbewerbsbehörden) und die Motion 21.4516 von Nationalrat Schilliger betreffend die *Sicherung der Hierarchie des Strassennetzes* innerorts und ausserorts.

Mitgliederversammlung

Auf die Mitgliederversammlung vom 27. Juni 2025 hat Herr Roger Oser als Vertreter der Coop Pronto AG seinen Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. Er stiess 2009 als Nachfolger von Walter Eberle zum Gremium. Als Nachfolger wählte die Mitgliederversammlung Herrn Dominik Köppel, der bei Coop Pronto nach der Pensionierung von Roger Oser die Position des Vorsitzenden der Geschäftsleitung übernahm.



Roger Oser, Dominik Köppel, Daniel Hofer an der Mitgliederversammlung 2025 (v.l.n.r.)

Arbeit von Vorstand und Fachgremien

Der Vorstand hielt sechs reguläre Sitzungen ab. Unter den behandelten politischen Themen fanden sich die oben erwähnten Stellungnahmen sowie die Stellungnahme zum umfangreichen Vertragspaket der Eidgenossenschaft mit der EU. Ferner entwickelte der Vorstand eine Grundsatzposition zum CO₂-Gesetz für die Zeit nach 2030. Er beschloss den erneuten Beitritt zum Dachverband *economiesuisse*, aus welchem *Avenergy Suisse* im Jahr 2020 ausgetreten war. Bei den Marktthemen dominierten die Digitalisierungsprojekte des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit BAZG und das Vollzugsgesetz BAZG-VG, das vom Bundesamt für Verkehr BAV verfügte neue Kontrollregime im Schienengüterverkehr, sowie die Anforderungen einiger Kantone, die Tankstellenbeleuchtung während der Nacht zu reduzieren.

Eine Findungskommission befasste sich mit den Kandidaturen für die Nachfolge des Geschäftsführers. Anlässlich der Sitzung vom 23. Oktober 2025 wählte der Vorstand auf Antrag der Findungskommission Herrn Olivier Fantino zum Geschäftsführer von *Avenergy Suisse* per 1. Juli 2026.

Die Arbeitsgruppen von *Avenergy Suisse* dienen in ihrer Gesamtheit als wichtige Kommunikationsplattform innerhalb des Verbands und für den Austausch mit den nahestehenden Organisationen. In den jeweils zwei Sitzungen des Jahres 2025 wurden folgende Schwerpunktthemen behandelt:

Die **Arbeitsgruppe Tankstellen** (AGTS) fungierte unter dem Vorsitz von Bernhard Wüest als wichtige Schnittstelle zum Verband der Tankstellenshop-Betreiber VTSS. Ein Schwerpunktthema bildete auch in diesem Gremium die Bestrebungen in einigen

Kantonen, auf der Basis der jeweiligen kantonalen Umweltgesetzgebung die Tankstellenbeleuchtung während der Nacht stark zu reduzieren.

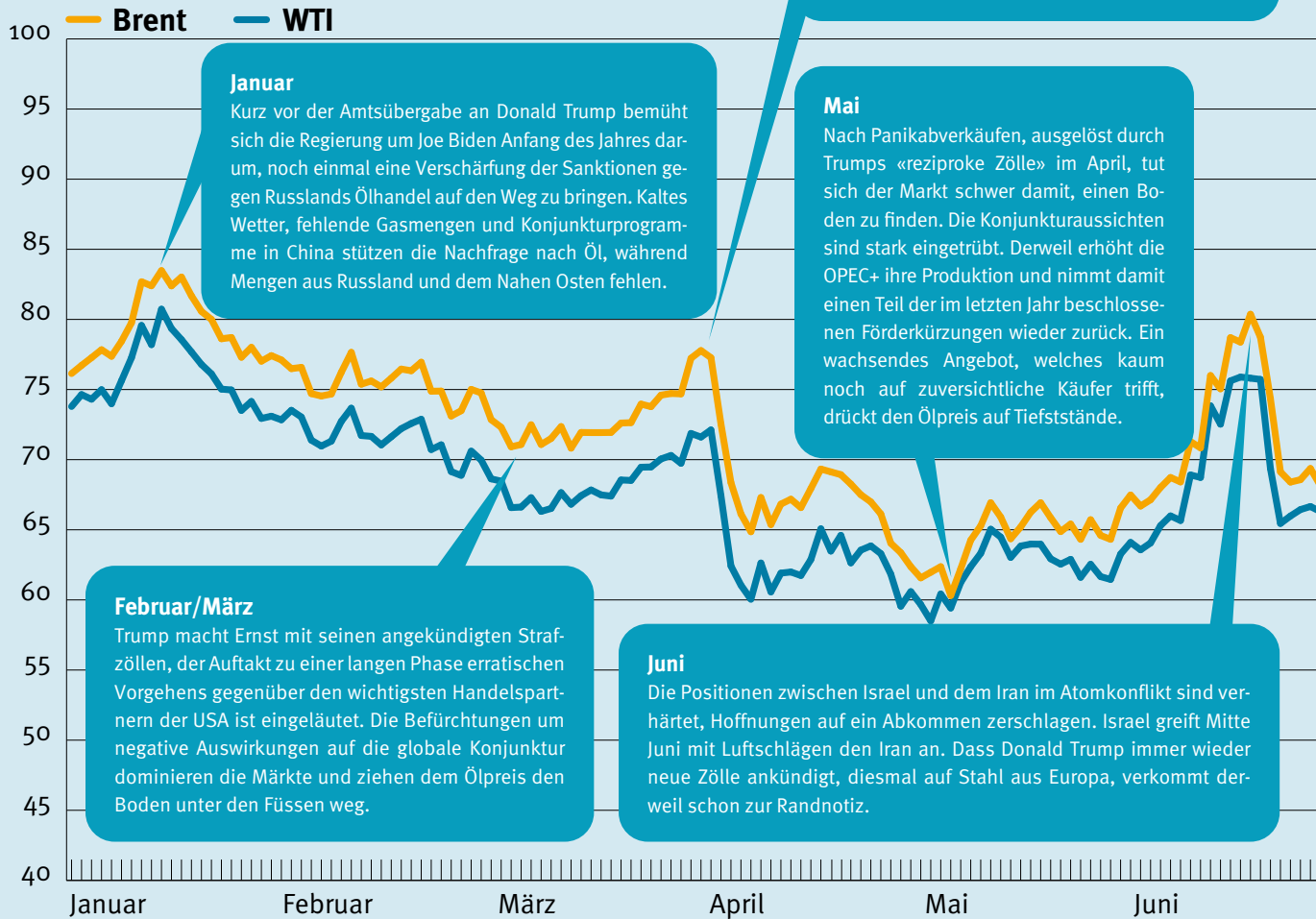
In der **Technischen Kommission** (TK) wurde ebenfalls unter der Leitung von Bernhard Wüest erneut eine Fülle von technischen und regulatorischen Themen bearbeitet und wo nötig für die Entscheide im Vorstand vorbereitet. Dazu gehören: die Bestimmungen für den Dampfdruck-Waiver für die Zeit nach 2030, die Schaffung eines neuen Zollprodukts «H50» (Diesel mit 0,1 bis 50% HVO-Anteil), die Mitwirkung beim Digitalisierungsprojekt des BAZG für die Mineralölsteuerdatenbank, und Erörterungen für ein neues Standardprodukt E10 (Benzin mit bis zu 10% Bioethanolanteil). Die Themen werden im Rahmen der TK jeweils mit Biofuels und Carburas koordiniert.

In der **Arbeitsgruppe elektronischer Zahlungsverkehr** (AGEZ; Vorsitzender: Gregor Spescha) blieben nebst dem generellen Informationsaustausch zu den technologischen Entwicklungen – darunter die sehr kurze Kadenz der ep2-Versionen – die Höhe der Interchange- und Acquiring-Gebühren und die Marktstellung von Worldline die Dauerthemen.

Die wichtigsten Themen für die **Arbeitsgruppe H₂-Tankstellentechnik** unter der Leitung von Bernhard Wüest waren routinemässig der Austausch über die Herausforderungen des Wasserstoff-Hochlaufs im Strassenverkehr. Zudem ergab sich Handlungsbedarf aus der Strategie und Umsetzung des HKN-Registers. Die Gruppe klärte auch ab, ob die im Rahmen des Klimagesetzes (KIG) vorgesehenen Fördergelder für innovative Technologien auch für das H₂-System beantragt werden können.

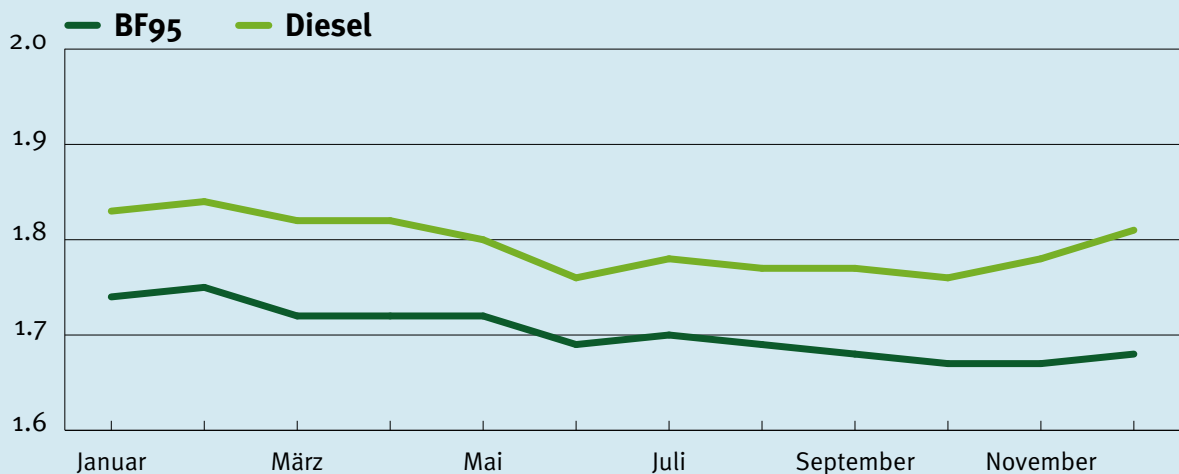
Das Jahr im Überblick

Rohölpreis – in Dollar/Fass



Quelle: EIA

Durchschnittlicher Treibstoffpreis an den Schweizer Zapfsäulen (in CHF/Liter)



Quelle: BFS, Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)

Juli/August

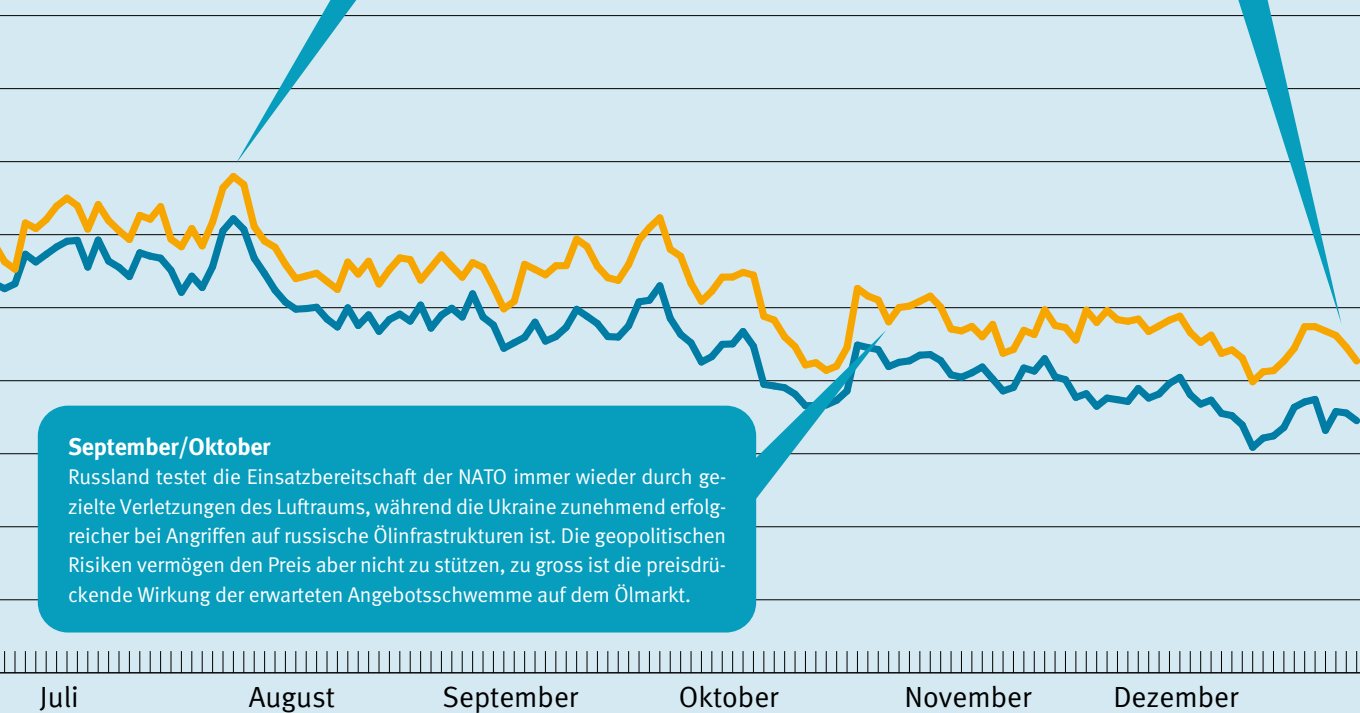
Obwohl auch die USA unterdessen iranische Atomanlagen bombardiert haben, zeigen sich die Märkte äusserst verhalten, da keine Angebotsausfälle zu verzeichnen sind. Derweil nutzt die OPEC+ die Marktlage aus und erhöht von Monat zu Monat ihre Förderquoten um mehrere 100 000 Barrel pro Tag. Ein volatiler Sommer am Ölmarkt nimmt seinen Lauf.

November/Dezember

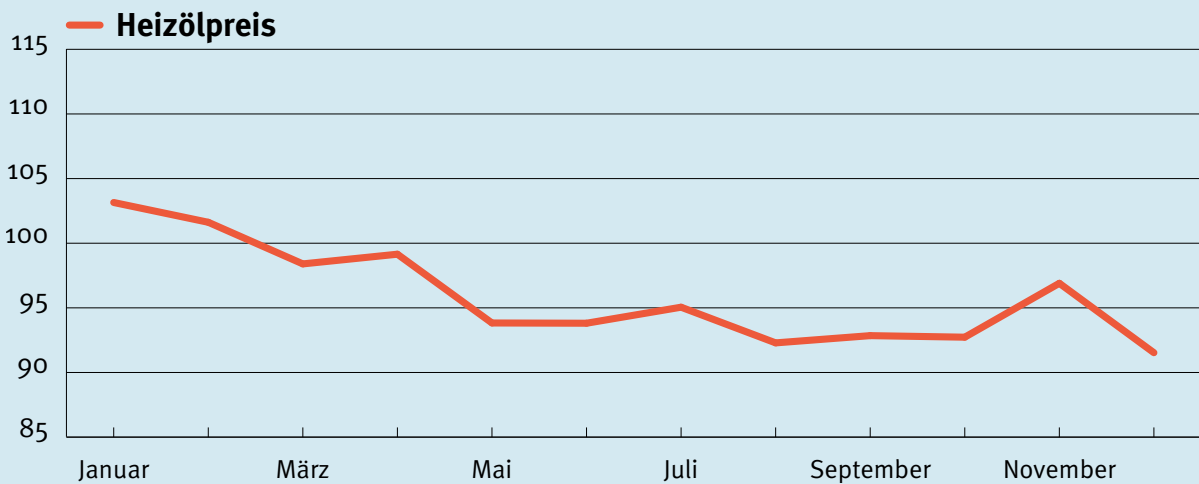
Erstmals fließen im Herbst wieder Ölmengen aus Kurdistan auf den Markt. Derweil befindet sich die US-Administration Anfang November im Shutdown. Das Jahr endet, ohne dass der Ölpreis einen Boden findet. Keine Krise, auch nicht die Tankerblockade vor Venezuela durch die USA im Dezember, vermag die Märkte angesichts des strukturellen Überangebots zu stützen.

September/Oktober

Russland testet die Einsatzbereitschaft der NATO immer wieder durch gezielte Verletzungen des Luftraums, während die Ukraine zunehmend erfolgreicher bei Angriffen auf russische Ölinfrastrukturen ist. Die geopolitischen Risiken vermögen den Preis aber nicht zu stützen, zu gross ist die preisdrückende Wirkung der erwarteten Angebotsschwemme auf dem Ölmarkt.



Heizölpreis (in CHF/100 Liter)



Quelle: BFS, Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)



© Keystone-SDA / CHRISTIAN BEUTLER

Eine wachsende, innovative und mobilitätsfreudige Volkswirtschaft braucht Energie: Realistische Lösungen und weniger Ideologie sind gefragt.

Energiepolitischer Realismus macht sich breit

Die Klimapolitik beschäftigt die Bevölkerung immer weniger, dafür gewinnen Themen wie Kaufkraft, Gesundheitskosten, Sicherheit und Altersvorsorge vermehrt an Bedeutung. Kommentatoren rufen bereits das endgültige Ende der «Grünen Welle» aus. Trotzdem nimmt, besonders in den Kantonen, die Gesetzesdichte im Klimabereich immer weiter zu. Das Jahr 2025 im Überblick.

Das Jahr 2025 wird als wenig ereignisreiches Jahr in die Geschichte eingehen – zumindest, was die Schweizer Energiepolitik angeht. Obwohl mit dem Nahostkonflikt und dem Ukrainekrieg nach wie vor zwei grosse weltpolitische Krisen schwelten, lag die Energiekrise des Jahres 2022 weit zurück. Die Preise für Benzin, Diesel und Heizöl lagen im Jahres-

schnitt auf dem tiefsten Wert seit dem Ende der Corona-Pandemie und der neue Präsident im Weissen Haus versprach bei Amtsantritt nichts weniger als die Renaissance des Erdöls – ganz nach dem Motto «drill baby, drill».

Auch die «Grüne Welle» der Jahre 2018 bis 2021 war kaum mehr zu spüren. Klimaproteste fanden

«Der neue Präsident im Weissen Haus versprach bei Amtsantritt nichts weniger als die Renaissance des Erdöls.»

keine mehr statt und im Bundeshaus verloren die Ökoparteien weiter an Einfluss. Nichts dokumentiert diese Entwicklung besser als die beiden Klima-Initiativen, über die 2025 abgestimmt wurde.

Chancenlose Klimavorlagen

Am 21. Februar kam die sogenannte Umweltverantwortungsinitiative an die Urne. Hauptproblem dieser Initiative war, dass einem niemand in drei Sätzen erklären konnte, worum es eigentlich

geht – auch wir verzichten an dieser Stelle auf den Versuch, dies zu tun. Das Volksbegehren aus der grün-intellektuellen Bubble stiess beim Stimmbürger, den im Alltag deutlich wichtigere Probleme beschäftigen als das Klima, folglich auf wenig Gegenliebe: mit rund 70% sagte die Bevölkerung Nein zur Umweltverantwortungsinitiative. Noch schlimmer erging es den Urhebern der Volksinitiative «Für eine soziale Klimapolitik». Diese forderte eine 50%-Steuer auf Vermögen von über 50 Millionen –

Absatzzahlen 2025: Strassentreibstoffe stabil, Flugpetrol legt zu

Insgesamt wurden im Berichtsjahr rund 6,01 Milliarden Liter Treibstoffe für den Strassenverkehr in Umlauf gebracht und damit nur unwesentlich weniger als 2024 (6,06 Mia. Liter). Beim Benzinabsatz ist eine leichte Zunahme von 0,3 Prozent und beim Diesel ein Rückgang von 1,9 Prozent zu verzeichnen. Alles in allem zeigt sich somit eine stabile Situation bei den Strassentreibstoffen. Zugelegt hat der Absatz der Biotreibstoffe, wenn auch in bescheidenerem Ausmass als noch im Vorjahr.

Erneut zugenommen hat auch der Absatz beim Flugpetrol. 2025 wurden in der Schweiz 2,32 Milliarden Liter Flugtreibstoffe in Umlauf gebracht, was gegenüber 2024 einem Zuwachs von 3 Prozent entspricht. Ein leichter Rückgang von rund einem Prozent ist dagegen beim Heizöl zu verzeichnen: 2025 wurden knapp 2,3 Milliarden Liter Heizöl abgesetzt – wobei diese Zahl nicht witterungsbereinigt ist. Dennoch zeigt sich: Der Heizöl-Anteil am schweizerischen Heizungsmix geht langsamer zurück als von der Politik gewünscht.



Die Absatzzahlen 2025 zeigen Stabilität. Selbst beim Heizöl ist nur ein kleiner Rückgang zu beobachten.



Wenn man der Bevölkerung jahrzehntlang einredet, es sei fünf vor zwölf, glaubt sie irgendwann nicht mehr daran. Die «Umweltverantwortungsinitiative» ging mit 70% Nein-Stimmen verloren.

um damit Klimaschutzprojekte zu finanzieren. Ein Frontalangriff auf den Wirtschaftsstandort, kaschiert mit dem Mantel eines wohlmeinenden Klimaschutzes. Ein wenig subtiles Vorgehen der

linksgrünen Initianten, das von der Bevölkerung schonungslos durchschaut wurde. Auch diese Initiative wurde deutlich verworfen, und zwar mit knapp 80% Nein-Stimmen.

Avenergy-Studie «Energieziele der Schweiz»

Das Forschungsinstitut Sotomo hat im Sommer 2025 im Auftrag von Avenergy Suisse die repräsentative Umfrage «Energieziele der Schweiz» durchgeführt. Ziel der Studie war es, die Haltung der Bevölkerung zur Klimapolitik und zur Energiewende zu erfragen. Die Untersuchung brachte bemerkenswerte, teilweise widersprüchliche Ergebnisse zutage: Eine grosse Mehrheit der Bevölkerung (85%) hält es nicht für möglich, dass das Netto-Null-Ziel bis 2050 erreicht werden kann. Trotz allem sprechen sich 61% der Befragten dafür aus, am Netto-Null-Ziel festzuhalten. Zur Erreichung des Ziels wird dem technologischen Fortschritt starkes Gewicht beigemessen: 89% sehen in ihm einen entscheidenden Hebel zur Eindämmung des Klimawandels. Beim eigenen Verhalten zeigt die Bevölkerung dagegen Zurückhaltung: Nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten (53%) ist bereit, ihr persönliches Verhalten stärker am Klimaschutz auszurichten.

**Die gesamte Studie
mit allen Resultaten
und Grafiken finden
Sie hier:**





Mutlos oder realistisch? Energieminister Albert Rösti gibt in der Klimapolitik den Takt vor.

Klimapolitik nach 2030

In dieses grosse Bild passt die Stossrichtung für die Klimapolitik nach 2030, die der Bundesrat im September der Öffentlichkeit vorstellte: Er verzichtet darin auf neue Abgaben oder Verbote und setzt stattdessen auf ein neues Emissionshandelssystem für Gebäude und Verkehr. Den Umweltverbänden gehen diese Pläne erwartungsgemäss zu wenig weit. So sprachen etwa die Grünen von

«Ablasshandel» und der Verein Klimaschutz Schweiz kommentierte, die Stossrichtung zeuge vom «Unwillen der Regierung, im Klimaschutz ernst zu machen».

Beides ist falsch. Letztlich handelt der Bundesrat nur konsequent und im Sinne der Bevölkerung. Seit der Ablehnung des CO₂-Gesetzes 2021 herrscht in Bundesbern ein breiter Konsens darüber, in der Klimapolitik konsequent auf Abgaben und Verbote zu



Klimaschutz hat an Dringlichkeit verloren, ist aus dem politischen Alltag aber dennoch nicht mehr wegzudenken.»

verzichten und stattdessen auf Anreize zu setzen, und zwar so, wie es die Bevölkerung beschlossen hat. Demokratie in Reinkultur.

Nein zu Netto-Null-2040

Dem landesweiten Trend zu einer realitätsnäheren Klimapolitik folgend, kam es im Kanton Zürich im September zu einem vielbeachteten Volksentscheid. Die Stimmberechtigten mussten zur Frage Stellung nehmen, ob der Kanton bereits im Jahr 2040, also in weniger als 15 Jahren, die CO₂-Neutralität erreichen soll. Nach einem intensiven Abstimmungskampf sagten die Zürcherinnen und Zürcher

Nein zu diesem überambitionierten Klimaziel und lehnten die Gesetzesänderung mit 60% Nein-Stimmen ab.

Nichtsdestotrotz wurden in mehreren Kantonen auch 2025 die gesetzgeberischen Schrauben weiter angezogen. So war der Kanton Luzern der erste, der im Berichtsjahr eine Vorlage zur Umsetzung der MuKE 2025 angestossen hat und auch im Thurgau, in der Waadt oder in Uri wurden Verschärfungen der kantonalen Energiegesetze diskutiert. Fazit: Klimaschutz hat an Dringlichkeit verloren, ist aus dem politischen Alltag aber dennoch nicht mehr wegzudenken.

Sozialpartnerschaft: Neuer Gesamtarbeitsvertrag für Tankstellenshops beschlossen

Seit 2018 ist der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) für das Personal der Tankstellenshops in Kraft, den der Verband Tankstellenshops Schweiz VTSS mit den Gewerkschaften Syna und Unia und dem Kaufmännischen Verband Schweiz abgeschlossen hat. Das Vertragswerk wurde 2021 zum ersten Mal überarbeitet und musste auf das Jahr 2026 hin erneut aufgefrischt werden. In monatelangen Verhandlungen gelang es der Verhandlungsdelegation des VTSS im Frühjahr 2025, sich mit den Sozialpartnern auf einen neuen GAV zu einigen. Dieser bietet der Arbeitgeberseite zusätzliche Flexibilität im Bereich der Wochenendarbeit und dem Übergang vom Stunden- in den Monatslohn. Als Gegenleistung wurde eine über drei Jahre abgestufte Mindestloohnerhöhung von 120 Franken vereinbart. Dank einer raschen Bearbeitung des Geschäfts durch die zuständigen Bundesbehörden konnte der Bundesrat noch im Berichtsjahr grünes Licht geben, womit der neue GAV auf den 1. Januar 2026 in Kraft treten konnte.



Der neue GAV bietet den Arbeitgebern ab 2026 mehr Flexibilität und den Mitarbeitenden höhere Löhne.

Biotreibstoffe: unterwegs zu einer Million Tonnen CO₂-Einsparungen

Die Markteinführung von Biotreibstoffen in den vergangenen zehn Jahren ist eine Erfolgsgeschichte der Mineralölbranche im Interesse der schweizerischen Klimaziele. Und noch immer ist das Potenzial dieses Energieträgers bei Weitem nicht ausgeschöpft. Avenergy Suisse hat sich mit Ramon Werner und Severin Plüss von der volenergy AG über die Hürden für die Biotreibstoffe in der Schweiz unterhalten.

Avenergy Suisse (AS): Gibt es Grenzen des Wachstums für den Biotreibstoffmarkt, und wo seht ihr diese?

Ramon Werner (RW): Die heutigen Treibstoffnormen begrenzen bei der Beimischung den Bioanteil. Mit HVO können wir aber wesentlich mehr beimischen. Wir können relativ einfach die Absatzmengen und damit die CO₂-Einsparungen verdoppeln – ohne grosse Investitionen in die Infrastruktur, schnell und zuverlässig. Das wären dann weit über eine Million Tonnen CO₂ Einsparung pro Jahr! Das ist wesentlich mehr, als die Stadt Bern pro Jahr insgesamt ausstösst. Ein limitierender Faktor ist die

Verfügbarkeit von Altspeiseöl UCO (Used Cooking Oil). Allerdings gibt es hier weltweit noch sehr viel Potenzial und deshalb glaube ich nicht, dass wir in der Schweiz mit unserer relativ hohen Zahlungsbereitschaft in ein Versorgungsproblem laufen werden.

AS: Wie sieht es auf der Nachfrageseite aus? Wie steht es um die Zahlungsbereitschaft der Konsumenten an der Tankstelle für Biotreibstoffe?

RW: Die Zahlungsbereitschaft der Konsumenten für Umweltschutz ist generell praktisch nicht vorhanden. Dies hat sich in den letzten Jahren immer wieder bestätigt, wir sehen das aber auch in jüngster Zeit bei unserem neuen Angebot HVO100. Unsere Firma betreibt 12 Tankstellen mit HVO100-Säulen, der Aufpreis gegenüber fossilem Diesel beträgt rund 18 Rappen pro Liter. Es gibt wenige Konsumenten, die davon Gebrauch machen.

Severin Plüss (SP): Solange der erneuerbare Treibstoff in Konkurrenz zum konventionellen steht, können wir also nicht davon ausgehen, dass er en masse beim Endkonsumenten abgesetzt werden kann.

ABSATZERHÖHUNG SETZT VERPFLICHTUNGEN VORAUSS

AS: Was braucht es, um die Nachfrage zu erhöhen?

«Biotreibstoffe sind die einzige Massnahme, um mit wenigen Investitionen und rasch einen Unterschied beim CO₂-Ausstoss des Strassenverkehrs zu machen.»

Severin Plüss



Ramon Werner, CEO volenergy AG

RW: Wenn wir den im letzten Jahr erreichten Absatz von etwas über 300 000 Tonnen Biotreibstoffe weiter ausbauen wollen, muss dies kommerziell einen Sinn ergeben. Dabei könnte ein gewisses Mass an Verpflichtung, z. B. in Form einer Absatz- oder Beimischquote, durchaus hilfreich sein. Das wäre vergleichbar mit anderen Auflagen, die wir heute auch erfüllen, zum Beispiel die Vorgaben der Luftreinhalteverordnung. Im Wettbewerb an den Tankstellen wäre dann nicht mehr entscheidend, ob jemand auf erneuerbare oder fossile Treibstoffe setzt, sondern erfolgreiche Importeure ihre Beschaffungskosten minimieren können. Diese Überlegung sollte man auch im Hinterkopf behalten für den Fall, dass die heutigen Fördermechanismen für Biotreibstoffe eines Tages nicht mehr mehrheitsfähig sind.

AS: Wie sieht die Zahlungsbereitschaft im B2B-Geschäft aus?

SP: Hier ergibt sich ein anderes Bild, namentlich, wenn die Treibstoffe über Betriebstankstellen vertrieben werden. Ein Unternehmen kann zum Beispiel seine Verminderungsverpflichtung, welche es gegenüber dem Bund eingegangen ist, mit Biotreibstoffen erfüllen. Oder es kann eine Verpflichtung gegenüber ihren eigenen Kunden bestehen. In diesen Fällen kann eine erhöhte Zahlungsbereitschaft vorhanden sein. Biotreibstoffe sind im Vergleich zu anderen alternativen Energiesystemen wie Elektromobilität oder Wasserstoff eine sehr günstige und schnell umsetzbare Variante

AS: Wie hoch ist die Zahlungsbereitschaft in diesem Fall?

RW: Das ist die interessante Frage! Erfahrungsgemäss liegt sie zwischen 110 und 140 Franken pro



Severin Plüss, Head of New Energies & Tankstorage, volenergy AG

Tonne CO₂. Das ist der aktuelle Marktwert bei den Herkunftsnachweisen.

HOHE PRODUKTEVERFÜGBARKEIT, HOHE ADMINISTRATIVE HÜRDEN

AS: Bezahlbarkeit ist also die eine Hürde. Wie sieht es mit der Verfügbarkeit aus?

RW: Wie eingangs erwähnt, haben wir weniger Probleme mit der Produkteverfügbarkeit als mit den administrativen Hürden beim Aufbau von Versorgungspfaden. Weil das Swiss Finish so viele Auflagen macht (segregierte Produkte, die separate Leitungen und Tanks erfordern, als Beispiel) gibt es wenige Lieferanten und Transportwege. Kurz: Wenn wir uns an der sehr ambitionierten Zielgrösse von einer Million Tonnen CO₂-Einsparung mit Biotreibstoffen orientieren, ist Verfügbarkeit per se für die Schweiz dank unserer vergleichsweise hohen Zahlungsbereitschaft nicht das Hauptproblem. Das Problem liegt vielmehr bei der Komplexität und umfassenden Prüfung: Heute dauert es über ein Jahr, bis ein neuer Lieferant eine Zollimportbewilligung bekommt!

SP: Wir befinden uns heute ja erst im Aufbau des HVO-Marktes, und wenn man sieht, wie der Swiss Finish funktioniert, ist klar, dass es in der Politik ein Umdenken braucht. Es ist heute anspruchsvoll, Werke zu finden, die das HVO zu Swiss-Finish-Bedingungen liefern. Die allermeisten grossen HVO-Produktionsanlagen nutzen einen Rohstoffmix, in dem auch Feedstocks enthalten sind, die nicht dem Swiss Finish entsprechen. Keine dieser Anlagen kann für den Export in die Schweiz zertifiziert werden. Das heisst, wir müssen diejenigen Werke finden, die ausschliesslich auf Basis von UCO produzieren, das ist limitierend. Hinzu kommt, dass als Folge der EU-Vorgaben hinsicht-



Ein Blick in die Nachbarländer zeigt, dass wesentlich mehr möglich wäre.»

Ramon Werner

lich SAF-Beimischung die SAF-Produktion hochgefahren wird. Das heisst aber auch, dass mehr UCO, welches wir zur Erfüllung des Swiss Finish bräuchten, zu SAF verarbeitet wird.

AS: Gibt es Einschränkungen innerhalb der Landesgrenzen, wenn das Produkt einmal da ist?

SP: Die Logistik ab der Grenze ist für die Verteilung in der Schweiz auf gutem Weg, wir haben seit April 2025 z. B. eine Zolltarifnummer 282 für H50. Wir können HVO auch in den ZLs hochskalieren und mit einem geblendeten Produkt in den Markt gehen. Es ergibt aufgrund der Kosten wenig Sinn, in jedem Lager eine Blendingvorrichtung einzubauen. Aber natürlich sind wir auch hier noch nicht am Ziel: Das System ist zu kompliziert, der Zoll verlangt eine gewisse Segregation innerhalb des Lagers, was nicht von jedem Lager gleich gut erfüllt werden kann.

RW: Es gibt auch betriebswirtschaftliche Hürden. Importeure von Biotreibstoffen gehen aufgrund der Mineralölsteuerbefreiung ein signifikantes Steuerisiko ein. Wer nicht akribisch nachverfolgen kann oder will, woher seine Produkte kommen, wird sich scheuen, diese Risiken in die Bücher zu nehmen. Die Importeure von Biotreibstoffen setzen daher alles daran, mit Kontrollen und Zertifizierungssystemen regelkonform zu sein. So haben wir für die periodische Auditierung der Lieferkette mit Einbezug der Zollbehörde das für die gesamte Branche verbindliche System BTCert ins Leben gerufen. Damit wollen wir eine maximale Sicherheit zur Einhaltung der Zulassungskriterien erreichen. Das heutige Recht besagt jedoch, dass ein Unternehmen unabhängig vom Verschuldungsgrad für diese Steuererleichterung haftbar gemacht werden kann, falls sich nachträglich Non-Compliance herausstellen sollte.

AS: Müsste man also aus diesem Blickwinkel die Steuerbefreiung thematisieren?

RW: Wenn wir den Import von Biotreibstoffen signifikant erhöhen wollen, müssen wir uns die Frage stellen, ob die grosse Haftung auch bei Gutgläubigkeit und trotz aller Kontrollen angesichts der Risiken und der drastischen Konsequenzen noch

richtig ist. Im Rahmen der Mobilitätsbesteuerungsdiskussionen, wo auch über die Besteuerung der Elektromobilität gesprochen wird, müsste das Risiko für die Biotreibstoff- und Mineralölbranche thematisiert werden. Schliesslich wird auch der Umfang der Umlagerung der Steuern auf die fossilen Energieträger allmählich zum Problem. Die Befreiung der Biotreibstoffe muss für die Bundeskasse bekanntlich haushaltsneutral ausfallen.

DIE GRENZEN VON BIOETHANOL

AS: Absatzsteigerung scheint vor allem über den Biodieselvetrieb möglich zu sein. Wie sehen die Perspektiven bei Bioethanol aus?

SP: Bei Ethanol ist das beimischbare Volumen zum Benzin technisch begrenzt, dies im Gegensatz zum HVO beim Diesel. In den letzten Jahren konnte der Anteil kontinuierlich erhöht werden, wir sind inzwischen nahe an der 5-Prozent-Schwelle, die unter der Benzin-Norm zulässig sind. Von der Norm her betrachtet müsste nun über die flächendeckende Einführung von E10 nachgedacht werden, also Benzin mit einem Bioethanol-Anteil von bis zu zehn Prozent. In Österreich und Frankreich ist E10 das Standardprodukt. Auch unsere Überlegungen sollten in diese Richtung gehen. An den allermeisten Tankstellen können heute nur drei Produkte abgegeben werden, ein zusätzliches Produkt macht keinen Sinn, solange wir BF98 und Diesel im Programm haben. In der Regel sind die Tanks der limitierende Faktor. Das ist ebenfalls ein Schweizer Phänomen: Im Ausland bieten Tankstellen vier oder fünf Produkte an, da hat man viel mehr Möglichkeiten.

AS: Welche Erfahrungen gibt es an den Tankstellen hinsichtlich der Akzeptanz von Biotreibstoffen?

RW: Für die Konsumenten ist die entscheidende Frage, ob die Fahrzeuge für die entsprechenden Treibstoffe zugelassen sind. Ist die Verwendung von E10 (oder gar E25) vorgesehen, ist es für die Konsumenten kein Thema. Aus dieser Optik spricht nichts dagegen, den Ethanol-Anteil zu verdoppeln. Wenn E10 das Standardprodukt wäre, würde der Anteil steigen, das Produkt steht zur Verfügung, die Preise sind attraktiv.

Herkunft des in die Schweiz importierten Rohöls



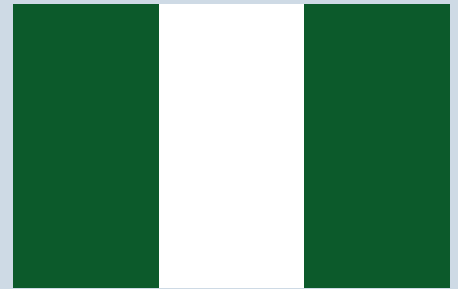
Libyen
2,6%
77953 t



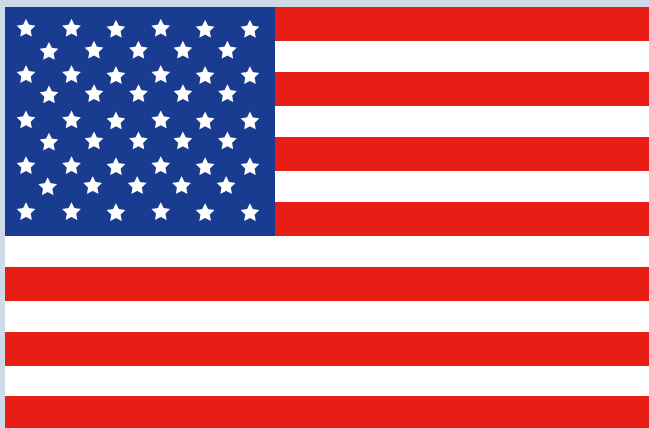
Aserbaidshan
2,8%
85479 t



Kasachstan
5,0%
153744 t



Nigeria
35,4%
1079769 t

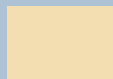


USA
49,9%
1523764 t

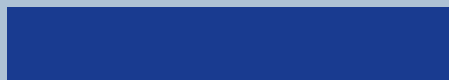
Details siehe Tabelle 6

Die Hauptwege in die Schweiz

Strasse
5,4%
492162 t



Schifffahrt
22,4%
2056647 t



Schiene
30,5%
2802060 t



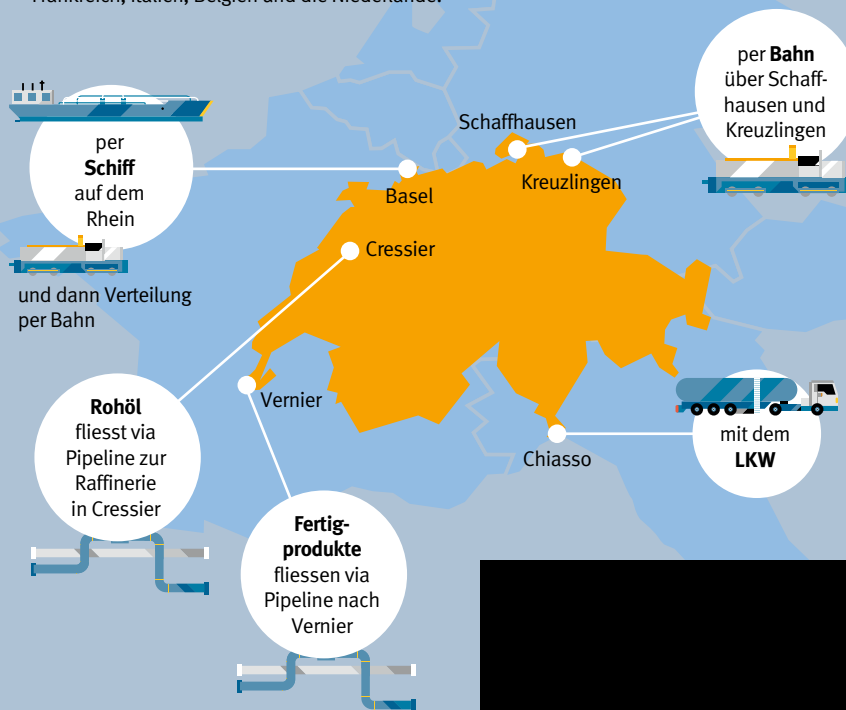
Pipeline
41,8%
3836279 t



Details siehe Tabelle 10

Herkunft der in die Schweiz importierten Fertigprodukte

Die wichtigsten **Handelspartner der Schweiz** sind Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien und die Niederlande.



übrige EU-Länder
1,5%
94084 t



Belgien
5,0%
309167 t



Niederlande
5,9%
361886 t



Frankreich
14,2%
873244 t



Italien
5,1%
315649 t



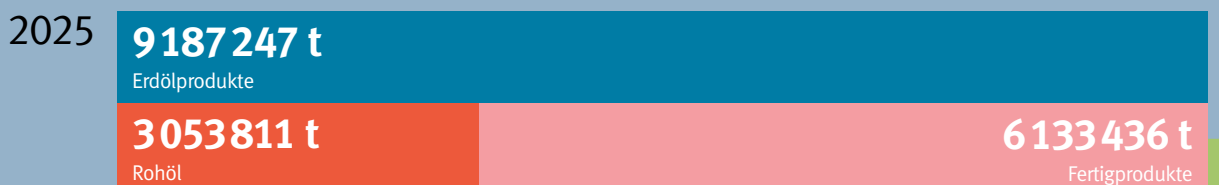
Deutschland
66,3%
4065895 t

Details siehe Tabelle 7

Fertigprodukte sind Benzine, Flugpetrol, Diesel, Heizöle, Bitumen, Petrolkoks, Schmierstoffe, Flüssiggase, übrige Produkte wie Kalzinat.

Rohöl- und Produkteimporte

Details siehe Tabelle 6

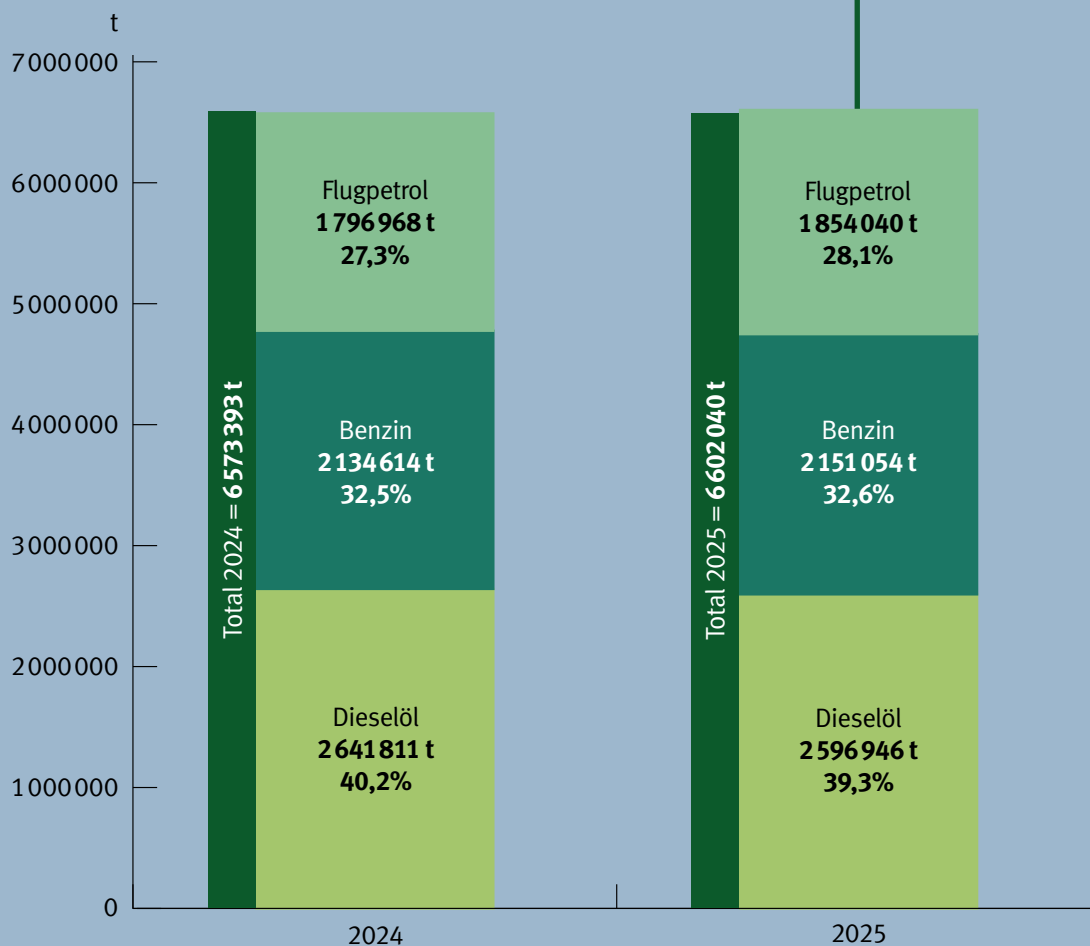
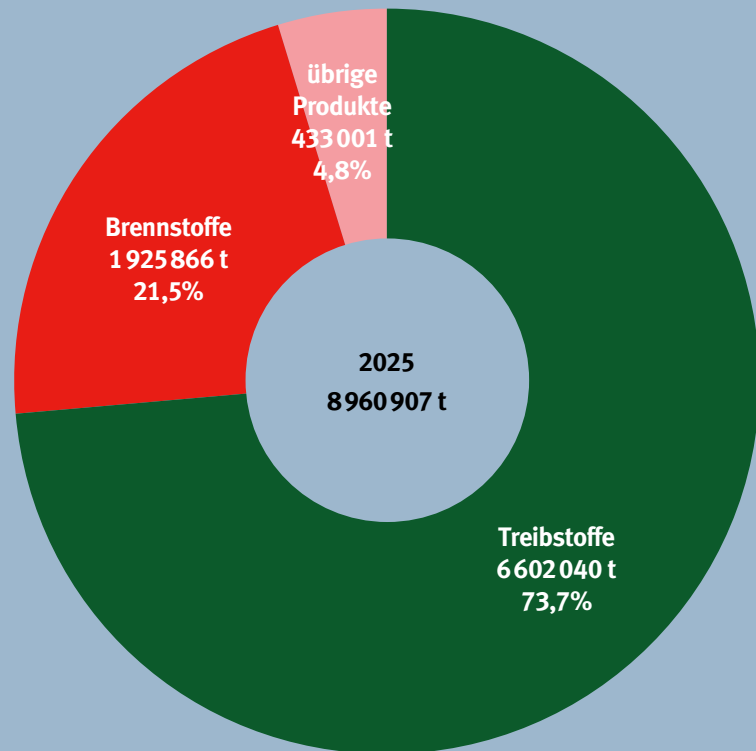


-1,7%

änderte sich 2025 die Importmenge gegenüber 2024

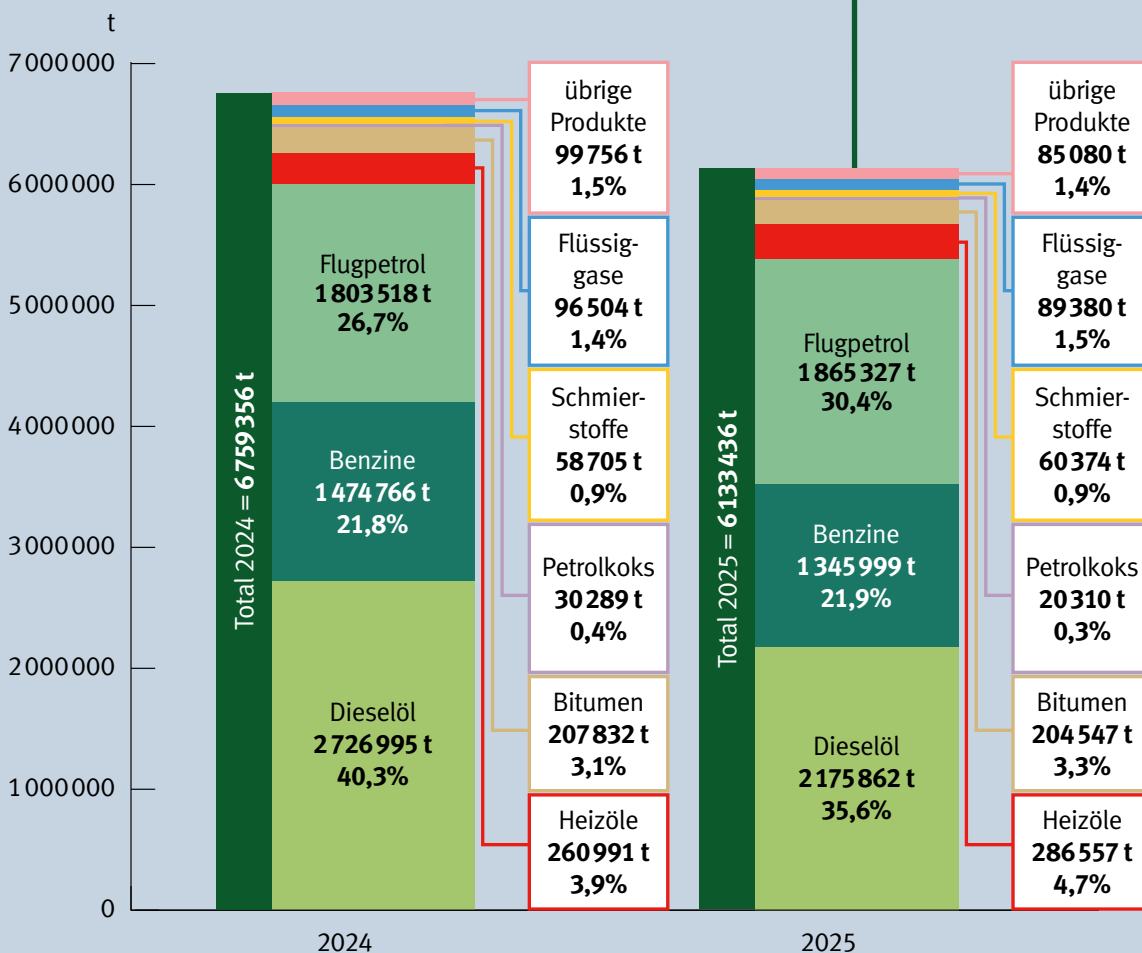
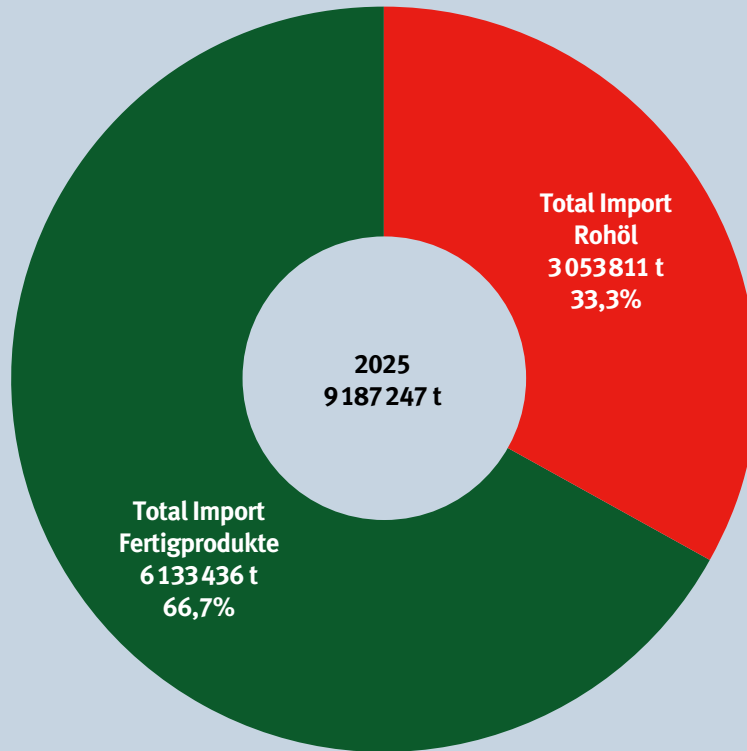
Erdölprodukteabsatz in der Schweiz

Aufteilung des Absatzes in die Kategorien Treibstoffe, Brennstoffe und übrige Produkte



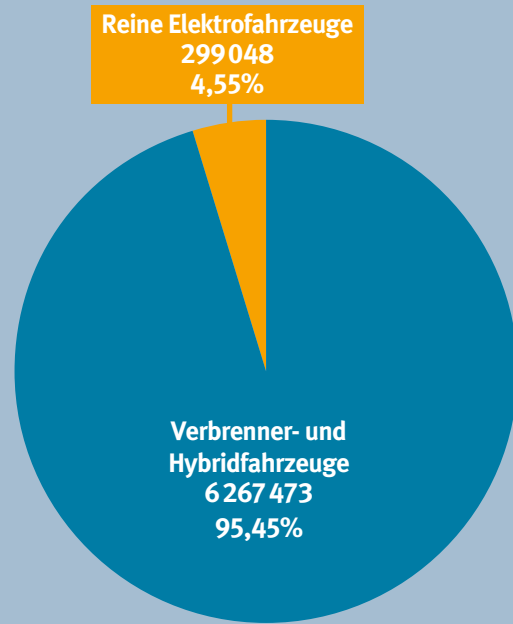
Details siehe Tabelle 1

Rohöl- und Fertigproduktimport



Details siehe Tabelle 4

Strassenfahrzeugbestand nach Antrieb



Quelle: BFS MFZ, 2025

Mineralölsteuern

Details siehe Tabelle 18

10 000 000 CHF



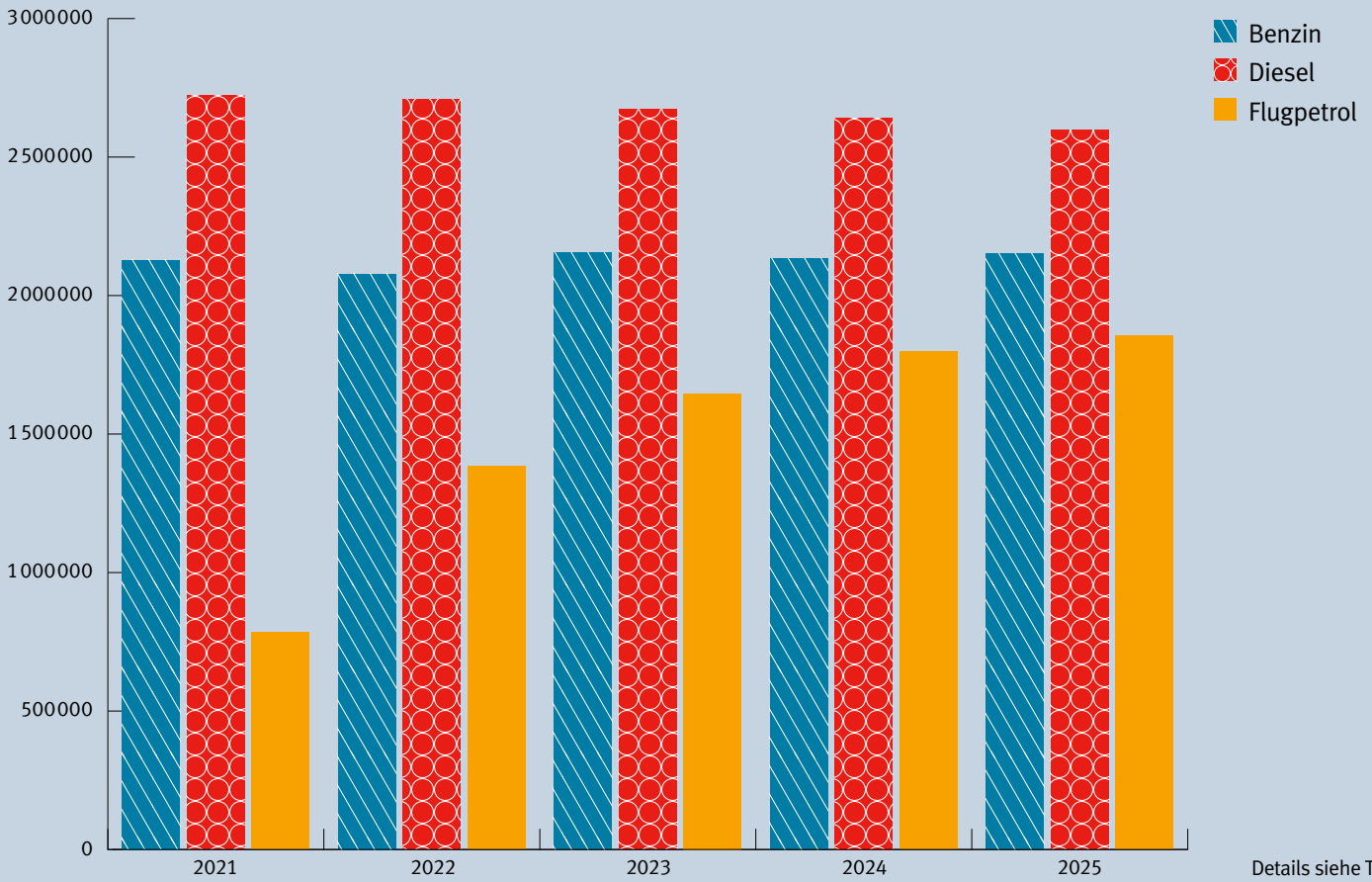
Total Fiskalerträge 2024
5 384 583 000 CHF



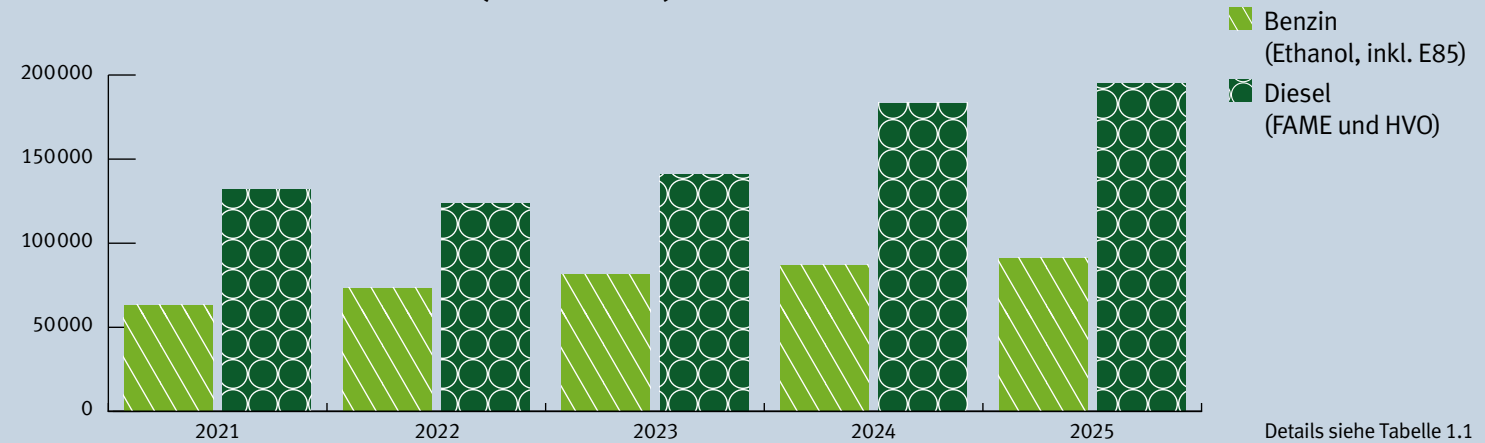
0,26%
weniger Fiskalerträge
als im Jahr 2024

Total Fiskalerträge 2025
5 370 318 000 CHF

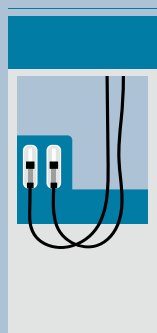
Treibstoffabsatz in den letzten fünf Jahren (in Tonnen)



Absatz der Biotreibstoffe (in Tonnen)



Tankstellen 2025



Total Tankstellen

3321

Details siehe Tabelle 15



Total Tankstellen mit Elektro-Schnellladestationen
322



Total H₂-, CNG- und LPG-Tankstellen
17 H₂-Tankstellen
96 CNG-Tankstellen
41 LPG-Tankstellen



Total Tankstellen mit/ohne Shops
1393 Tankstellen mit Shops
1928 Tankstellen ohne Shops

Unsicherheit und Volatilität nach Trump's Amtsantritt

Der weltweite Rohölmarkt durchlief zwischen 2024 und 2025 einen bemerkenswerten Wandel. Er war gekennzeichnet durch einen deutlichen Rückgang des Rohölpreises, einen erheblichen globalen Ölüberschuss, eine erhöhte Volatilität der Märkte sowie eine grundlegende Veränderung der Marktdynamik.

Die Wiederwahl von Donald Trump als US-Präsident führte zu einem restriktiveren politischen Klima, das durch Zölle, Sanktionen und eine Zunahme geopolitischer Spannungen geprägt wurde.

Nachdem der Spotpreis für Rohöl der Sorte West Texas Intermediate (WTI) am 15. Januar 2025 einen Höchststand von 81 Dollar pro Fass erreicht hatte, fiel er im April drastisch auf unter 60 Dollar, den



© Keystone-SDA / ANDREW CABALLERO-REYNOLDS

Trump und Xi Jinping im Oktober 2025

niedrigsten Stand seit vier Jahren. Der Rückgang war vor allem auf die Besorgnis der Märkte hinsichtlich einer schwachen Rohölnachfrage sowie auf die Einführung von Handelszöllen durch die USA zurückzuführen. Die beiden Hauptakteure im eskalierenden Handelskonflikt, die USA und China, sind zugleich die weltweit grössten Rohölverbraucher und machen etwa 20% bzw. 16% der geschätzten globalen Nachfrage von 104 Millionen Fass pro Tag (b/d) im Jahr 2024 aus. Daher könnte jede wirtschaftliche Abkühlung, die sich auf diese beiden Volkswirtschaften konzentriert, die Aussichten für die weltweite Ölnachfrage erheblich trüben. Nach dem Durchbruch in den Verhandlungen zwischen den USA und China im Mai 2025 änderte sich die Lage: Die zwischen den beiden Ländern erzielte Einigung über eine vorübergehende Senkung der Zölle verbesserte die Marktstimmung erheblich und führte zu einem Anstieg der Ölpreise. Diese Episode steht stellvertretend für die Nervosität und Unsicherheit an den Märkten in der neuen Ära Trump.

Andererseits erwies sich die Weltwirtschaft schlussendlich als widerstandsfähiger als erwartet. Eine unterstützende makroökonomische Politik, die Lockerung der finanziellen Rahmenbedingungen infolge der zu erwartenden technologischen Fortschritte sowie zunehmende Investitionen im Bereich der künstlichen Intelligenz haben die Nachfrage stabilisiert und die negativen Effekte erhöhter politischer Unsicherheit sowie wachsender Handelsbarrieren abgeschwächt.

OPEC+ verabschiedet sich von der langen Phase koordinierter Produktionskürzungen

Abgesehen von den politischen Entwicklungen war der beschleunigte Produktionsanstieg der OPEC+ die dominierende Kraft, die die Rohölpreise im Jahr 2025 prägte. Als die Gruppe von einer anhaltenden Produktionsdrosselung abrückte, fanden grosse Rohölmengen in den Markt zurück. Nach Jahren der koordinierten Förderkürzungen liess die Wirkung der Angebotsbeschränkungen nach: Das erhöhte Preisniveau liess sich nicht mehr halten, was eine Neubewertung der Strategie erforderlich machte. Die OPEC+ entwickelte in der Folge eine erhöhte Toleranz gegenüber niedrigeren Preisen und räumte der Verteidigung ihres Marktanteils sowie ihrer längerfristigen Position im globalen Energiesystem Vorrang ein.

Als Folge dieses Strategiewechsels blieb die globale Ölbilanz im Jahr 2025 strukturell von einem Überangebot geprägt. Nach Schätzungen der Internationalen Energieagentur (IEA) stieg die weltweite Ölnachfrage im Laufe des Jahres nur um etwa 830 000 b/d, während das globale Angebot um rund drei Millionen b/d zunahm, was zu einem anhaltenden Überschuss führte. Die stets etwas forscheren Einschätzungen der OPEC gehen von einem Nachfragewachstum von 1,3 Millionen b/d und einem Produktionswachstum von 2,5 Millionen b/d aus (siehe Seite 41). Wie dem auch sei: Selbst angesichts anhaltender geopolitischer Konflikte, Sanktionen und vorsorglicher Lagerbestandsaufstockungen, die zeitweise für die Stützung der Preise sorgten, überstieg das Angebot die Nachfrage durchweg. Ein Grossteil des Überschusses sammelte sich in Form von Öl auf See, chinesischen Rohölvorräten und Beständen ausserhalb der OECD an.

Trotz Rohölüberschuss knappe Produktemärkte

Im Gegensatz zu dem von einem Überangebot geprägten Rohölmarkt verknappten sich die Märkte für Raffinerieprodukte im Jahr 2025, wobei sich die Raffineriemargen nach drei Jahren des Rückgangs wieder erholten. Diese Verknappung wurde durch Versorgungsengpässe angeheizt, die im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg standen: die sich verschärfenden ukrainischen Drohnenangriffe auf die russische Infrastruktur und strengere westliche Sanktionen, die die russischen Dieselexporte effektiv zum Erliegen gebracht haben. Auch Raffinerie-schliessungen – insbesondere der Raffinerien von LyondellBasell in Houston und Phillips 66 in Los Angeles – sowie der langsamer als erwartet verlaufende Hochlauf der Anlagen in der Dangote-Raffinerie in Nigeria verschärften die Produktknappheit.

Erdöl-Produktion, -Angebot, -Reserven und -Nachfrage

Die Märkte waren 2025 geprägt von Unsicherheit und Sorgen über eine drohende Eskalation der Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten, einer globalen Konjunkturlaute und einem Angebotsüberschuss auf dem Erdölmarkt. Nach einigen Ausschlägen in der ersten Jahreshälfte bewegte sich der Ölpreis bis zum Jahresende im Fenster zwischen 70 und 55 Dollar pro Fass weitgehend seitwärts (siehe Seite 22).

Die stagnierenden Ölpreise waren wie schon im Vorjahr in erster Linie eine Folge der andauernden Konjunktur- und damit Nachfragesorgen. Die Versorgungsrisiken infolge geopolitischer Krisen waren, soweit absehbar, eingepreist. Insgesamt sahen die Erdöl-Produktion wie auch die -Nachfrage eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Erdölproduktion (in Millionen Fass pro Tag, gerundet)

Region	2024 (Schätzung)	2025 (Prognose)
Asien und Pazifischer Raum	7,2	7,3
Westeuropa	3,0	3,1
Osteuropa	13,4	13,6
Mittlerer Osten	30,0	30,8
Afrika	7,1	7,4
Nord- und Südamerika	35,5	36,6
Welt	96,2	98,7
OPEC-Staaten	32,6	33,8

Quelle: Oil & Gas Journal, Dezember 2025

Die weltweite Ölproduktion dürfte 2025 voraussichtlich um etwa 2,6% auf durchschnittlich 98,75 Mio. Fass pro Tag (b/d) gestiegen sein, verglichen mit geschätzten 96,26 Mio. b/d im Jahr 2024. Die Produktion der OPEC für 2025 wird demnach durchschnittlich 33,78 Mio. b/d betragen, was einem Anstieg gegenüber 32,59 Mio. b/d im Jahr 2024 entspricht. Dieses Wachstum ist auf die schrittweise Abschaffung freiwilliger Produktionskürzungen zurückzuführen. Insbesondere wird erwartet, dass die Produktion Saudi-Arabiens von 10,6 Mio. b/d im Jahr 2024 auf fast 11 Mio. b/d im Jahr 2025 steigen wird. Darüber hinaus werden erhebliche Produktionssteigerungen in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Nigeria, Kuwait, Libyen und Venezuela erwartet.

Das Ölangebot ausserhalb der OPEC dürfte um etwa 2% gestiegen sein. Ein Grossteil des Anstiegs wird voraussichtlich aus der westlichen Hemisphäre kommen, angeführt von den USA, Brasilien, Kanada, Guyana und Argentinien. Die USA als grösster Produzent förderte 2024 mit 20 Mio. b/d fast doppelt so viel Öl wie die Nummer 2, Saudi-Arabien.

Die Ölproduktion Kanadas wird voraussichtlich um 3% steigen und 6 Mio. b/d überschreiten. Dieses Wachstum wird durch die erhöhte Durchflusskapazität der Trans Mountain Expansion (TMX), laufende Projekterweiterungen und Effizienzsteigerungen angetrieben, die jedoch teilweise durch Wartungsarbeiten und Stilllegungen aufgrund von Waldbrän-

den ausgeglichen werden. Die kanadische Ölsandproduktion wird voraussichtlich 2025 einen Rekordwert erreichen. In der atlantischen Offshore-Region bohren sowohl Equinor als auch ExxonMobil aktiv neue Explorationsbohrlöcher.

Im asiatisch-pazifischen Raum wird ein Anstieg der Ölproduktion um etwa 1% prognostiziert, angeführt von China, das 2025 voraussichtlich über 4,3 Mio. b/d erreichen wird, unterstützt durch anhaltende Investitionen in die Revitalisierung neuer und ausgereifter Becken sowie Offshore-Erschliessungen durch die China National Offshore Oil Corporation CNOOC, die ihre Tiefseekapazitäten im Südchinesischen Meer weiter ausbaut. Die Produktion in Malaysia und Indonesien dürfte weitgehend stabil bleiben, während Australien aufgrund der Erschöpfung älterer Offshore-Felder wahrscheinlich einen Rückgang verzeichnen wird.

Die Ölproduktion Norwegens wird 2025 gegenüber 2024 voraussichtlich um rund 3% steigen, angetrieben durch die Inbetriebnahme neuer Felder, insbesondere des 220 000 b/d fassenden Johan-Castberg-Feldes. Auch für die Türkei und das Vereinigte Königreich wird ein Wachstum erwartet. Die Produktion in Westeuropa dürfte damit um 3,5% steigen.

Nachfrage (in Millionen Fass pro Tag, gerundet)

Region	2024 (*)	2025 (geschätzt)	Differenz (%)	Prognose 2026	Differenz (%)
OECD	45,8	45,9	+0,2	46,1	+0,4
Nicht-OECD	58,0	59,2	+2,0	60,5	+2,2
Welt	103,8	105,1	+1,2	106,5	+1,3

Quelle: OPEC Monthly Oil Market Report, Februar 2025(*) und Februar 2026

Das jährliche Nachfragewachstum für 2025 wird von der Internationalen Energieagentur IEA auf 830 000 b/d geschätzt, was einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr entspricht (+840 000 b/d im Jahr 2024). Das Wachstum im Jahr 2025 wurde fast ausschliesslich von Nicht-OECD-Volkswirtschaften getragen, da der Verbrauch in den OECD-Ländern weitgehend unverändert blieb. Die zusätzliche Nachfrage konzentrierte sich auf Mitteldestillate und petrochemische Rohstoffe. Für 2026 rechnet die OPEC mit einer Beschleunigung des Wachstums auf 1,4 Mio. b/d, diese Schätzung erfolgte allerdings vor Ausbruch des Irankrieges im Februar 2026. Die weltweite Ölnachfrage würde gegebenenfalls bis Ende 2026 über 106 Mio. b/d erreichen.

Die Länder mit den grössten ausgewiesenen Ölreserven

Land	Geschätzte Reserven 1.1.2026 (Millionen Fass)
Venezuela	303 220
Saudi-Arabien	267 200
Iran	208 600
Kanada	170 000
Irak	145 020
Vereinigte Arabische Emirate	113 000
Kuwait	101 500
Russland	80 000
USA	78 753
Welt	1 773 013

Quelle: Oil & Gas Journal, Dezember 2025

Ende 2025 belaufen sich die Schätzungen der nachgewiesenen Ölreserven der Welt auf 1773 Mia. Fass, was erneut einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr (1765 Mia. Fass) entspricht. Allerdings sind diese Zahlen mit Vorbehalt zur Kenntnis zu nehmen: Die Veränderungen wurden nur lückenhaft erfasst und fast ausschliesslich durch westliche Staaten gemeldet. Die Änderungen der Reserven reflektieren bekanntlich nicht nur den Erdölverbrauch, sondern auch das Ausmass der Explorationstätigkeit. Entscheidender als die Reserven sind für den Markt die Lagerbestände. Diese haben laut IEA im Oktober 2025 einen Vierjahreshöchststand von acht Milliarden Fass erreicht.

Die Mitglieder von Avenergy Suisse am 1. Januar 2026

Verzeichnis der Mitgliederfirmen

A. H. MEYER & CIE AG

Badenerstrasse 329, 8003 Zürich,
Tel. 044 498 15 15, www.ahmeyer.ch

AGROLA AG

Theaterstrasse 15a, 8401 Winterthur,
Tel. 058 433 80 00, www.agrola.ch

BENOIL S.A.

Via Cercera 24, 6862 Rancate,
Tel. 091 640 02 00, www.benoil.ch

CICA S.A.

Hochbergerstrasse 60A, 4057 Basel,
Tel. 061 638 85 00, www.cica.ch

CITY CARBUROIL S.A.

Via Riale 17, 6804 Bironico,
Tel. 091 935 93 63, www.citycarburoil.ch

CONRAD-STORZ AG

Via Somplaz 37, 7500 St. Moritz,
Tel. 081 837 37 77, www.conrad-storz.ch

COOP PRONTO AG

Hegenheimermattweg 65, 4123 Allschwil,
Tel. 061 485 41 41, www.coop-pronto.ch

ECSA ENERGY SA

Via Luigi Favre 16, 6828 Balerna,
Tel. 058 211 95 00, www.ecsa.ch

ENILIVE SUISSE SA

Av. de Gratta-Paille 1, 1018 Lausanne,
Tel. 021 644 31 11, www.enilive.ch

FRITZ MEYER AG

Sevogelstrasse 26, 4052 Basel,
Tel. 061 317 86 86, www.fmag.ch

HELVOIL SA

Route de l'Île-au-Bois 1c, 1870 Monthey,
www.helvoil.ch

KÜNG AG BERN

Weyermannsstrasse 28, 3001 Bern,
Tel. 031 389 99 90, www.kuengbern.ch

LANG ENERGIE AG

Seestrasse 13, 8280 Kreuzlingen,
Tel. 071 677 12 12, www.langenergie.ch

LAVEBA GENOSSENSCHAFT

Vadianstrasse 29, 9001 St. Gallen,
Tel. 058 400 66 66, laveba.ch

MIGROL AG

Soodstrasse 52, 8134 Adliswil,
Tel. 044 495 11 11, www.migrol.ch

OSTERWALDER ST. GALLEN AG

Oberstrasse 141, 9013 St. Gallen,
Tel. 071 272 27 27, www.osterwalder.ch

OSTERWALDER ZÜRICH AG

Neunbrunnenstrasse 40, 8052 Zürich,
Tel. 044 307 88 88, www.osterwalder-zuerich.ch

SAPPRO S.A.

Route de Vernier 143, 1219 Châtelaine,
Tel. 022 979 05 50, www.sappro.ch

SCHÄTZLE AG

Landenbergstrasse 35, 6002 Luzern,
Tel. 041 368 60 00, www.schaetzle.ch

SHELL (SWITZERLAND) AG

Hinterbergstrasse 16, 6312 Steinhausen,
Tel. 041 769 44 44, www.shell.ch

**SOCAR ENERGY SWITZERLAND GMBH**

Nüscherstrasse 24, 8001 Zürich,
Tel. 044 214 41 11, www.socarenergy.ch

VOEGLIN-MEYER AG

Aumattstrasse 2, 5210 Windisch,
Tel. 056 460 05 05, www.voegtlin-meyer.ch

SUTER JOERIN AG

Talstrasse 45, 4144 Arlesheim,
Tel. 061 705 15 15, www.suter-joerin.ch

VOLENERGY AG

Spittelweg 1, 5034 Suhr,
Tel. 062 836 85 25, www.volenergy.com

TAMOIL SA

Route de Pré-Bois 29, 1215 Genève,
Tel. 022 791 83 11, www.tamoil.ch

TOTALENERGIES MARKETING SUISSE SA
c/o TOTALENERGIES AVIATION SUISSE SA

Route de l'Aéroport 10, 1215 Genève Aéroport 15,
Tel. 022 790 29 00, www.totalenergies.ch

REVISIONSSTELLE

PRICEWATERHOUSECOOPERS AG,
Birchstrasse 160, 8050 Zürich

VAROPREEM AG

Neuhofstrasse 22, 6340 Baar,
Tel. 041 747 23 00, www.varopreem.com

AVENERGY SUISSE

Spitalgasse 5, 8001 Zürich,
Tel. 044 218 50 10, www.avenergy.ch

VARO REFINING (CRESSIER) S.A.

Zone industrielle Les Hugues, 2088 Cressier NE,
Tel. 032 758 62 04, www.varoenergy.com

Mitarbeitende der Geschäftsstelle in Zürich am 1. Januar 2026

ROLAND BILANG

Geschäftsführer

FABIAN BILGER

Stellvertretender Geschäftsführer

UELI BAMERT

Leiter Kommunikation

SAMIRA ILG

Leiterin Services & Events

ROBERT WILLSCH

Projektmanager Online und Print

BERNHARD WÜEST

Leiter Alternative Energien und HSSE

NATHALIE GEORGES

Finanzen

Aussendienstmitarbeiter am 1. Januar 2026

MORENO STEIGER

Leiter Regionalbüro Ostschweiz und
Graubünden

MARTIN STUCKY

Responsable Centre Information
Mazout Suisse romande/
Centro d'informazione
per l'olio combustibile

Mitarbeiter im Beraterpool «Heizen mit Öl» am 1. Januar 2026

ERNST HÄNNI

MARKUS PLÜSS

STEPHAN RICK

Vorstand am 1. Januar 2026

DANIEL HOFER

Präsident

EDGAR BACHMANN

SOCAR Energy Switzerland GmbH
Vizepräsident

DANIEL BISCHOF

Agrola AG

MATTEO CENTONZE

ECSA Energy SA

PAOLO DE JULIIS

Enilive Suisse SA

ANDREAS FLÜTSCH

Migrol AG

DOMINIK KÖPPEL

Coop Pronto AG

ANDREA LAANIO

Shell (Switzerland) AG

LUCA LUTEROTTI

Tamoil Suisse SA

BARBARA MÜHLEMANN

VARO Energy Marketing AG

URS SCHMIDLI

Schätzle AG

RAMON WERNER

volenergy AG

Mineralölbranche der Schweiz

Hinweise zu den statistischen Angaben und Methoden

Die statistischen Angaben zum aktuellen Berichtsjahr beruhen teilweise auf Daten aus externen Quellen, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes noch provisorisch sind. Die Daten für das aktuelle Berichtsjahr werden jeweils im Folgejahr konsolidiert.

Abhängig von der Methode der Aggregation können zwischen verschiedenen Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Statistiken



1 Inlandabsatz an Erdölprodukten¹

Produkte	2023 t	2024 t	2025 t	2024/2025 %
Benzin	2 154 536	2 134 614	2 151 054	0,8
Flugpetrol	1 646 254	1 796 968	1 854 040	3,2
Dieselöl	2 672 144	2 641 811	2 596 946	-1,7
Subtotal Treibstoffe	6 472 934	6 573 393	6 602 040	0,4
Heizöl Extra-Leicht Öko	1 981 427	1 946 698	1 925 843	-1,1
Heizöl Extra-Leicht Euro	9 157	151	0	-100,0
Heizöl Mittel und Schwer	756	0	23	
Subtotal Heizöle	1 991 340	1 946 849	1 925 866	-1,1
Flüssiggase	163 162	165 976	159 492	-3,9
Bitumen	206 731	206 277	203 835	-1,2
Petrolkoks	42 451	29 945	20 014	-33,2
Schmierstoffe	41 816	38 270	36 663 ²	-4,2
Flugbenzin	2 921	3 495	3 148	-9,9
Naphta und andere Benzine	18 580	7 265	5 673	-21,9
Andere Petrole	1 501	1 492	1 144	-23,3
Paraffine und Wachse	2 598	1 089	-363	-133,3
White Spirit	3 435	3 432	3 395	-1,1
Subtotal übrige Produkte	483 195	457 241	433 001	-5,3
Total	8 947 469	8 977 483	8 960 907	-0,2

¹ Absatz in den steuerrechtlich freien Verkehr (ausser Flugpetrol)

² Wie in den Vorjahren wird bei den Schmierstoffen nur der Absatz der Mitglieder vom Verband der Schweizerischen Schmierstoffindustrie ausgewiesen (rund 90% vom Total).

1.1 Inlandabsatz ausgewählte biogene Produkte

Produkte	2023 t	2024 t	2025 t	2024/2025 %
Benzin (Ethanol, inkl. E85)	84 386	87 176	91 437	4,9
Diesel (FAME und HVO)	140 991	183 524	195 149	6,3
SAF		961	1 160	20,7
Total	225 377	271 661	287 746	5,9

Quellen: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG), CARBURA und Verband der Schweizerischen Schmierstoffindustrie

2 Verbrauchsrelevante Faktoren

	2023	2024	2025	2024/2025 %
BIP real in Mio. CHF (Referenzjahr 2015)	786 777	797 716	808 087 ¹	1,3
Mittlere ständige Wohnbevölkerung	8 962 258	9 051 029	9 087 658 ¹	0,4
Gesamtwohnungsbestand	4 794 354	4 840 096	4 920 189 ¹	1,7
Heizgradtage	2 854	2 865	3 026	5,6
Tankfüllgrad Heizöl Extra-Leicht (in Prozenten am Jahresende)	52	52	52	0,2
Industrielle Produktion (2021=100)	105	107	109	2,5
Motorwagenbestand	5 628 168	5 683 459	5 737 976	1,0
– davon PW mit Tank	4 598 776	4 588 081	4 576 389	-0,3
Flugbewegungen (Flughäfen Zürich, Genf; Linien und Charterflüge)	343 676	367 327	375 354	2,2

¹ provisorische Daten

Quellen: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik (BFS), Bundesamt für Energie (BFE), Oil Link AG

3 Struktur des schweizerischen Erdölabsatzes¹

Produkte	2023 %	2024 %	2025 %
Benzin	24,1	23,8	24,0
Flugpetrol	18,4	20,0	20,7
Dieselöl	29,9	29,4	29,0
Heizöle aller Sorten	22,3	21,7	21,5
Übrige Produkte	5,4	5,1	4,8
Total	100,00	100,00	100,00

¹ Ohne Eigenverbrauch der Raffinerie

Quellen: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG), CARBURA und Verband der Schweizerischen Schmierstoffindustrie

4 Importstatistik

Produkte	2023 t	2024 t	2025 t	2024/2025 %
Benzine	1 428 311	1 474 766	1 345 999	-8,7
Flugpetrol	1 674 520	1 803 518	1 865 327	3,4
Diesel	2 646 783	2 726 995	2 175 862	-20,2
Heizöle	480 895	260 991	286 557	9,8
Bitumen	219 937	207 832	204 547	-1,6
Petrolkoks	42 683	30 289	20 310	-32,9
Schmierstoffe	59 063	58 705	60 374	2,8
Flüssiggase	97 075	96 504	89 380	-7,4
Übrige Produkte	100 758	99 756	85 080	-14,7
Subtotal Fertigprodukte	6 750 025	6 759 356	6 133 436	-9,3
Rohöl	2 747 680	2 586 715	3 053 811	18,1
Total	9 497 705	9 346 071	9 187 247	-1,7

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

5 Herkunftsstatistik nach Regionen (Rohöl und Fertigprodukte)

Herkunft	2023		2024		2025	
	t	%	t	%	t	%
EU	6 718 023	70,7	6 689 009	71,6	6 019 925	65,5
Übrige Länder Europa	5 478	0,1	706	0,0	568	0,0
Afrika	1 181 946	12,4	1 143 453	12,2	1 244 259	13,5
Asien/Ozeanien	81 458	0,9	53 637	0,6	349 844	3,8
Amerika	1 510 801	15,9	1 459 267	15,6	1 572 652	17,1
Total	9 497 706	100,0	9 346 072	100,0	9 187 248	100,0

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

6 Herkunftsstatistik

Rohöl ¹	2023		2024		2025	
	t	%	t	%	t	%
Top 5 Berichtsjahr	2 546 222	92,7	2 487 134	96,2	2 920 709	95,6
USA	1 487 600	54,1	1 410 648	54,5	1 523 764	49,9
Nigeria	869 552	31,6	954 938	36,9	1 079 769	35,4
Kasachstan	47 885	1,7	28 554	1,1	153 744	5,0
Aserbaidshjan	26 234	1,0		0,0	85 479	2,8
Libyen	114 951	4,2	92 994	3,6	77 953	2,6
Rest der Welt	201 458	7,3	99 581	3,8	133 102	4,4
Total	2 747 680	100,0	2 586 715	100,0	3 053 811	100,0
Fertigprodukte						
EU	6 713 893	99,5	6 684 880	98,9	6 019 925	98,1
Deutschland	3 889 481	57,6	4 586 429	67,9	4 065 895	66,3
Frankreich	934 100	13,8	768 900	11,4	873 244	14,2
Italien	451 732	6,7	337 105	5,0	315 649	5,1
Niederlande	843 081	12,5	525 124	7,8	361 886	5,9
Belgien	478 816	7,1	364 019	5,4	309 167	5,0
Übrige EU-Länder	116 683	1,7	103 303	1,5	94 084	1,5
Rest der Welt	36 133	0,5	74 478	1,1	113 511	1,9
Total Fertigprodukte	6 750 026	100,0	6 759 358	100,0	6 133 436	100,0
Gesamttotal	9 497 706		9 346 073		9 187 247	

¹ Erfasst wird der Verladeort.

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

7 Herkunftsstatistik der Produkte

Herkunft		Benzine	Flugpetrol	Diesel	Heizöle	Bitumen	Petrol-	Schmier-	Flüssig-	Übrige	Total
		t	t	t	t	t	koks	stoffe	gase	Produkte	
Deutschland	2024	1 274 478	1 317 204	1 719 261	51 920	111 564	28 724	27 452	28 276	27 551	4 586 429
	2025	1 104 385	1 319 045	1 417 430	29 860	102 852	18 573	29 675	23 817	20 258	4 065 895
Frankreich	2024	983	449 499	120 661	122 387	54 231	19	2 663	12 618	5 839	768 900
	2025	478	450 244	174 972	164 106	60 616	37	2 947	11 685	8 158	873 244
Italien	2024	120 142	2 469	85 859	85 391	34 249	0	7 133	613	1 249	337 105
	2025	102 024	2 325	81 098	91 268	32 053	0	4 756	677	1 447	315 649
Niederlande	2024	16 420	26 593	438 486			1 026	3 608	1 943	37 047	525 124
	2025	34 290	62 624	221 473			758	4 432	1 077	37 232	361 886
Belgien	2024	4	0	323 848	1 293	51		6 457	12 008	20 359	364 019
	2025	25 154	20 582	234 677	1 323	155		5 999	10 600	10 676	309 167
Rest-EU	2024	62 734	7 704	19 618		7 722	12	3 877	176	1 460	103 303
	2025	79 666	1	6		8 865	33	4 006	260	1 246	94 084
Subtotal EU	2024	1 474 761	1 803 468	2 707 732	260 991	207 816	29 780	51 190	55 634	93 506	6 684 879
	2025	1 345 997	1 854 821	2 129 657	286 557	204 542	19 401	51 816	48 116	79 018	6 019 925
Übrige Länder Europa	2024	5	48	40		17	39	70	0	488	706
	2025	2	14	24		5	0	84	1	437	568
Afrika	2024		0					0	3	0	67
	2025		10 491					0	2	0	10 596
Asien/ Ozeanien	2024		0	19 223			7	2 624	43	3 186	25 083
	2025	0	0	46 181		0	195	3 832	40	3 212	53 460
Amerika	2024	0	2				462	4 818	40 827	2 510	48 619
	2025	0	0				713	4 640	41 224	2 310	48 888
Subtotal Rest der Welt	2024	5	50	19 262		17	509	7 515	40 870	6 250	74 478
	2025	2	10 506	46 205		5	909	8 558	41 264	6 061	113 511
Total	2024	1 474 766	1 803 518	2 726 995	260 991	207 832	30 289	58 705	96 504	99 756	6 759 357
	2025	1 345 999	1 865 327	2 175 862	286 557	204 547	20 310	60 374	89 380	85 080	6 133 437

Hinweis: Eine 0 in der Tabelle bedeutet eine Importmenge von weniger als 500 Kilogramm.

Ist ein Feld leer, so fanden keine Importe statt.

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

8 Wert der Ölimporte

	2023	2024	2025	2024/2025
Gesamtwert	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	%
Produkte	5 686	5 041	4 029	-20,1
Rohöl	1 573	1 382	1 378	-0,3
Total	7 258	6 423	5 407	-15,8
Wert pro Tonne	CHF/t	CHF/t	CHF/t	%
Produkte	842.30	745.73	656.88	-11,9
Rohöl	572.41	534.31	451.09	-15,6
Total	764.22	687.22	588.48	-13,4

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

9 Exportstatistik

	2023	2024	2025	2024/2025
Produkte	t	t	t	%
Benzine	10	10	16	60,0
Flugpetrol ¹	957 548	997 426	1 039 383	4,2
Dieselöl	4 118	10 032	14 916	48,7
Heizöle	21 482	7 990	8 004	0,2
Bitumen	13 206	1 556	712	-54,2
Petrolkoks	232	344	296	-14,0
Schmierstoffe	17 592	16 206	20 007	23,5
Flüssiggase	3 816	1 230	10 604	762,1
Übrige Produkte	10 662	10 347	12 133	17,3
Total	1 028 666	1 045 141	1 106 071	5,8

¹ Betankungen durch ausländische Fluggesellschaften im internationalen Flugverkehr; diese sind auch Bestandteil des Inlandabsatzes (Tab. 1).

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

10 Einfuhr von Rohöl und Fertigprodukten nach Verkehrsträgern

Verkehrsträger	2023		2024		2025	
	t	%	t	%	t	%
Schifffahrt	2 451 688	25,8	2 619 687	28,0	2 056 647	22,4
Schiene	2 856 953	30,1	2 945 657	31,5	2 802 060	30,5
Strasse	592 268	6,2	507 272	5,4	492 162	5,4
Luftweg	78	0,0	85	0,0	100	0,0
Pipeline	3 596 718	37,9	3 273 370	35,0	3 836 279	41,8
Total	9 497 705	100,0	9 346 072	100,0	9 187 248	100,0

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

11 Verkehrsträgerstatistik nach Ländern¹

Land	Schifffahrt		Schiene		Strasse		Luftweg		Pipeline		Total	
		t		t		t		t		t		t
Deutschland	2024	1 858 347	2 604 909	123 112	61							4 586 429
	2025	1 497 963	2 450 219	117 656	57							4 065 895
Frankreich	2024		15 075	67 168	1	690 785						773 030
	2025		16 061	74 714	1	782 468						873 244
Italien	2024		66 244	270 861	0							337 105
	2025		53 653	261 987	9							315 649
Niederlande	2024	504 297	15 284	5 542	0							525 124
	2025	344 299	10 661	6 926	1							361 886
Belgien	2024	220 187	137 095	6 736	1							364 019
	2025	169 557	133 832	5 776	2							309 167
Übrige EU-Länder	2024	17 271	62 454	23 577	1							103 303
	2025	0	80 033	14 049	1							94 084
Subtotal EU	2024	2 600 102	2 901 061	496 997	64	690 785						6 689 009
	2025	2 011 820	2 744 459	481 108	70	782 468						6 019 925
Übrige Länder Europa	2024		364	338	5							706
	2025	0	240	321	6							568
Afrika	2024	0	0	70	0	1 143 383						1 143 453
	2025	0	10 491	105	0	1 233 663						1 244 259
Asien/Ozeanien	2024	19 574	2 778	2 728	3	28 554						53 637
	2025	44 776	4 018	4 661	5	296 384						349 844
Amerika	2024	11	41 455	7 140	13	1 410 648						1 459 267
	2025	52	42 851	5 967	18	1 523 764						1 572 652
Subtotal Rest der Welt	2024	19 585	44 596	10 276	21	2 582 585						2 657 063
	2025	44 828	57 601	11 054	29	3 053 811						3 167 322
Total	2024	2 619 687	2 945 657	507 272	85	3 273 370						9 346 072
	2025	2 056 647	2 802 060	492 162	100	3 836 279						9 187 248

¹ Massgebend ist der beim Grenzübertritt in die Schweiz benützte Verkehrsträger.
Hinweis: Eine 0 in der Tabelle bedeutet eine Importmenge von weniger als 500 Kilogramm.
Ist ein Feld leer, so fanden keine Importe statt.
Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

12 Rohrleitungen

			2023	2024	2025	2024/2025
Name	Produkte					%
Oléoduc du Jura	Rohöl	t	2 809 424	2 525 547	3 040 556	20,4
Neuchâtelois	Spikes	t	9 415	4 130	0	-100,0
	Total	t	2 818 839	2 529 677	3 040 556	20,2
	Durchschnittlicher Stundendurchsatz	t/h	469	452	494	9,3
Sapro	Heizöl/Dieselöl	t	439 740	239 397	340 762	42,3
	Flugpetrol	t	412 324	443 051	442 103	-0,2
	Total	t	852 064	682 448	782 865	14,7
	Durchschnittlicher Stundendurchsatz	t/h	266	337	267	-20,9

Quellen: Oléoduc du Jura Neuchâtelois, Sapro

13 Einfuhr über die Rheinhäfen

	2023	2024	2025	2024/2025
Produkte	t	t	t	%
Benzine	578 694	665 464	590 646	-11,2
Sonstige Treibstoffe	59 683	30 095	86 500	187,4
Dieselöl und Heizöl	1 828 094	1 930 072	1 413 782	-26,7
Übrige Erdölprodukte ¹	8 044	16 382	15 812	-3,5
Total	2 474 515	2 642 013	2 106 740	-20,3

¹ Inkl. Rohöl, Schmierstoffe und Bitumen

Quelle: Schweizerische Rheinhäfen

14 Öffentlich zugängliche Markentankstellen am 1. Januar 2026

Marke	Tankstellentyp			Art der Tankstelle			Total		Merkmale	
	Selbst- bedienung, unbemannt	Selbst- bedienung, mit Kasse	Selbst- bedienung, bedient	Shop kleiner als 50 m ²	Shop grösser als 50 m ²	Shoptank- stellen am Absatz (%)	Total am 1.1.25	Total am 1.1.26	davon an Auto- bahnen	mit Schnell- lade- station
AGROLA	253	147	0	0	147	63	409	400	0	115
AVIA	411	109	2	12	98	39	526	522	3	16
BP	147	154	0	35	119	77	309	301	22	5
COMBUSTIA	31					0	31	31		
COOP	2	264			262	99	264	266		7
ENILIVE SUISSE	113	144	0	39	117	80	263	257	10	56
JUBIN	94	32		13	19	42	125	126		
MIDLAND	11	0	0	0	0	0	11	11		0
MIGROL ¹	159	148		24	124	75	308	307	2	42
MINIPRIX	98	16		12	4	30	116	114	0	0
OELTRANS	17	3	1	2	1	21	21	21	0	0
OIL!	13	2	0	1	1	29	17	15	0	0
RUEDI RÜSSEL ²	219	13	0	6	7	8	220	232	0	0
SHELL	36	113	0	37	75	93	153	149	10	33
SIMOND	31	1			1	2	31	32		
SOCAR	91	131	1	14	118	83	217	223	13	30
SPURT ³	15	1	0	1	0	11	15	16	0	0
TAMOIL ⁴	155	98	0	20	78	61	236	253	3	18
VARO	2	0	0	0	0	0	2	2	0	0
VOEGLIN-MEYER	37	6	0	0	6	24	39	43	0	0
Total	1'935	1'382	4	216	1'177	71	3'313	3'321	63	322

¹ davon 63 mit Shell-Logo

² inkl. 15 mit anderem Logo

³ gehört seit 2025 zu volenergy

⁴ seit 2025 mit 21 Hergol

Quelle: Avenenergy Suisse

15 Tankstellen-Kenndaten

	2023	2024	2025
Gesamtbestand	3 321	3 313	3 321
Autobahntankstellen	64	65	63
unbemannte SB-Tankstellen	1 948	1 932	1 935
SB-Tankstellen mit Kasse	1 368	1 377	1 382
Tankstellen mit Bedienung	5	4	4
Tankstellen mit Shop kleiner als 50 m ²	242	222	216
Tankstellen mit Shop grösser als 50 m ²	1 137	1 164	1 177
Anlagen mit Dieselölabgabe	3 303	3 295	3 300
Anlagen mit E85	20	19	12
Anlagen mit CNG	113	102	96
Anlagen mit LPG	45	42	41
Anlagen mit Wasserstoff	15	17	17
Anlagen mit Schnellladestation	163	233	322
Absatz	Mio. l	Mio. l	Mio. l
pro Tankstelle	1,229	1,205	1,199
pro Autobahntankstelle	2,391	2,292	2,333
pro unbemannte SB-Tankstelle	0,609	0,610	0,603
pro SB-Tankstelle mit Kasse	2,100	2,029	2,021
pro Tankstelle mit Bedienung	0,540	0,609	0,637
pro Tankstelle mit Shop kleiner als 50 m ²	1,107	1,133	1,150
pro Tankstelle mit Shop grösser als 50 m ²	2,292	2,187	2,163

Quelle: Avenergy Suisse

16 Anteil der Raffinerie am Inlandabsatz¹

	2023	2024	2025
Produkte	%	%	%
Benzin	32,8	31,4	33,1
Dieselöl	37,0	32,9	39,4
Flugpetrol	0,0	0,0	0,0
Total Treibstoffe	26,2	23,4	26,3
Heizöl Extra-Leicht	32,1	32,3	41,7
Heizöl Mittel und Schwer	29,9	100,0	52,2
Total Brennstoffe	32,1	32,3	41,7
Flüssiggase	40,8	42,0	44,6
Übrige Fertigprodukte	40,8	42,0	44,6
Total	27,8	25,8	30,1

¹ Absatz in den steuerrechtlich freien Verkehr (ausser Flugpetrol), in Prozent des Inlandabsatzes

Quelle: CARBURA

17 Ausstoss der Inlandraffinerie für Inlandmarkt und Export

Art der Produkte	2024			2025		
	Inlandmarkt ¹	Export	Total	Inlandmarkt ¹	Export	Total
	t	t	t	t	t	t
Flüssiggase	69 782	920	70 702	71 083	9 633	80 716
Naphta	1 557	0	1 557	118	0	118
Benzin	669 387	0	669 387	712 886	0	712 886
Flugpetrol	107	19	126	65	0	65
Dieselöl	868 884	0	868 884	1 024 238	0	1 024 238
Heizöl Extra-Leicht	629 490	7 874	637 364	803 429	13 108	816 537
Heizöl Mittel und Schwer	0	0	0	12	0	12
Schwefel	2 041	0	2 041	2 692	0	2 692
Andere Destillate und Produkte	0	0	0	0	0	0
Benzol	32 422	12 769	45 191	35 880	13 341	49 221
Total	2 273 670	21 582	2 295 252	2 650 403	36 082	2 686 485

¹ Absatz an Inlandlager und Endkonsumenten

Quelle: CARBURA

18 Fiskalerträge¹

	2023	2024	2025
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Mineralölsteuern			
Benzine	1 215.085	1 236.114	1 240.875
Dieselöl	1 329.388	1 322.185	1 341.318
Flugpetrol	35.234	33.535	36.802
Brennstoffe	13.543	13.412	13 641
Andere ²	1.507	1.215	1.091
Subtotal Steuereinnahmen	2 594.757	2 606.461	2 633.727
Mineralölsteuerzuschlag Benzine	831.561	855.895	860.761
Mineralölsteuerzuschlag Dieselöl	824.498	830.751	846.429
Mineralölsteuerzuschlag Flugpetrol	24.042	22.879	25.110
Andere ²	1.351	1.149	1.099
Bezugsprovisionen	64.914	65.539	66.297
Mehrwertsteuer ³	1 015.234	1 001.909	936.895
Andere Erträge	2 761.600	2 778.122	2 736.591
Total der Fiskalerträge	5 356.357	5 384.583	5 370.318

¹ Nettoerträge nach Rückerstattungen, ohne Fürstentum Liechtenstein

² Andere Steuern und Erträge gemäss Art. 2 Mineralölsteuergesetz

³ Geschätzter Wert, ohne Flugtreibstoffe

Quellen: Avenegy Suisse, Bundesamt für Statistik (BFS), Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG), CARBURA, Verband der Schweizerischen Schmierstoffindustrie

19 Fiskalbelastung und übrige Abgaben

	Benzin	Dieselöl	Heizöl Extra-Leicht
	CHF/1000 Liter	CHF/1000 Liter	CHF/1000 Liter
Stand am 1. Januar 2026			
Mineralölsteuersatz	453.00	481.10	3.00
Mineralölsteuerzuschlag	315.20	314.60	0.00
Total Mineralölsteuer	768.20	795.70	3.00
CO ₂ -Abgabe	0.00	0.00	318.00
Importabgaben ¹	0.00	1.50	-25.00
Mehrwertsteuer ²	129.78	135.10	74.72
Übrige Abgaben	129.78	136.60	367.72
Belastung pro 1000 Liter	897.98	932.30	370.72
Belastung in Rp./l	89.80	93.23	37.07

¹ Importabgaben enthalten unter anderem den Pflichtlagerbeitrag und Rückerstattungen.

² Geschätzter Wert

Quellen: CARBURA, Bundesamt für Statistik (BFS)

20 Bruttoenergieverbrauch

Energieträger	2023		2024	
	TJ	%	TJ	%
Rohöl und Erdölprodukte	380 350	37,1	377 610	36,7
Wasserkraft	146 810	14,3	174 010	16,9
Kernenergie	254 550	24,8	250 720	24,3
Gas	98 930	9,7	100 480	9,8
Kohle	3 060	0,3	2 560	0,2
Holz und Holzkohle	49 820	4,9	51 180	5,0
Müll, Industrieabfälle	58 310	5,7	60 180	5,8
Übrige erneuerbare Energien	56 180	5,5	65 070	6,3
Elektrizität, Import/Export-Saldo	-23 020	-2,2	-51 830	-5,0
Bruttoverbrauch	1 024 990	100,0	1 029 980	100,0

Quelle: Bundesamt für Energie (BFE)

21 Endenergieverbrauch

Energieträger	2023		2024	
	TJ	%	TJ	%
Erdölprodukte	356 570	46,5	354 810	45,7
Elektrizität	201 840	26,3	207 040	26,7
Gas	94 630	12,3	95 480	12,3
Kohle	3 060	0,4	2 560	0,3
Holzenergie	42 620	5,6	41 920	5,4
Industrieabfälle	11 790	1,5	11 940	1,5
Fernwärme	22 310	2,9	24 080	3,1
Übrige erneuerbare Energien	34 630	4,5	38 390	4,9
Endverbrauch	767 450	100,0	776 220	100,0

Quelle: Bundesamt für Energie (BFE)

22 Erdölbilanz der Schweiz 2025

	Rohöl		Treibstoffe ¹			
		Rohöl, Spikes und Additive 1000 t	Autobenzin 1000 t	Flugbenzin 1000 t	Flugpetrol 1000 t	Dieselöl 1000 t
Import inkl. Nettoproduktion Raffinerie ³	2024	2 570	2 070	3	1 802	2 587
	2025	3 087	2 030	3	1 862	2 464
Export	2024	0	0	0	0	10
	2025	0	0	0	0	3
Produkteumbuchungen	2024		0	0	0	-105
	2025		0	0	0	-91
Delta Lager Grosshandel ⁵	2024	16	-20	0	-6	-14
	2025	4	32	0	-8	33
Absatz Grosshandel	2024		2 050	3	1 797	2 458
	2025		2 062	3	1 854	2 402
Einkauf Konsumenten	2024		-2 050	-3	-1 797	-2 458
	2025		-2 062	-3	-1 854	-2 402

¹ Ohne biogene Treibstoffe

² Flüssiggase, andere Petrole, White Spirit

³ Ohne Eigenverbrauch der Raffinerie

⁴ Inkl. Schwefel, Benzol

⁵ + = Abbau, - = Aufbau

Quellen: Avenegy Suisse, Bundesamt für Energie (BFE), Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG), CARBURA, Verband der Schweizerischen Schmierstoffindustrie

Heizöle		Andere Produkte			Total 1000 t
Extra-Leicht 1000 t	Mittel und Schwer 1000 t	Petrolkoks 1000 t	übr. energetische Produkte ² 1000 t	nicht-energeti- sche Produkte ⁴ 1000 t	
1847	-18	15	64	488	11 428
1774	10	4	76	466	11 776
7	0	0	1	59	77
19	0	0	11	58	91
105	0			0	0
91	0			0	0
1	18		0	-9	-14
78	-10		0	5	134
1947	0	15	63	421	8 754
1926	0	4	65	413	8 729
-1947	0	-15	-63	-421	-8 754
-1926	0	-4	-65	-413	-8 729

Herausgeber/Design

Avenergy Suisse

Autoren

Roland Bilang, Ueli Bamert, Fabian Bilger

Fotos

Cover: [istockphoto.com/Valentin Gubanov](https://www.istockphoto.com/Valentin-Gubanov)

Avenergy Suisse (Archiv), [keystone-sda.ch](https://www.keystone-sda.ch), [istockphoto.com](https://www.istockphoto.com)

Druck

Galledia Print AG, Altstätten SG

